



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Mai 2015 · 5. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

- Frauenviertel – S. 4
- Trendrinker – S. 6
- Feldpicknick – S. 8
- Polenmöbel – 9
- Mühlenerotik – S. 13
- Velourstattoos – S. 15

Brisanter Stoff

Es ist das gute Recht eines jeden Bezirksverordneten, einem Kandidaten bei der Wahl die Stimme zu verweigern. Für Manche wirft die Begründung der Linken, sie habe Franziska Giffey die Stimme verweigert, weil sie das Verfassungsgesichtsurteil gegen ein Kopftuchverbot für Lehrerinnen kritisiert habe, grundlegende Fragen auf, zumal das Urteil selbst bei den Verfassungsrichtern umstritten war.

An diesem Punkt scheiden sich die Geister: ist das Kopftuch ein Instrument der Unterdrückung der Frau oder ein frei gewähltes Glaubensbekenntnis? Vermitteln kopftuchtragende Lehrerinnen in ihrer Vorbildfunktion ein rückwärts gewandtes Menschenbild oder spiegeln sie die Pluralität unserer Gesellschaft wieder und fördern somit die Integration? Die Stimmverweigerung der Linken ist Teil einer wichtigen, öffentlichen Auseinandersetzung mit der Problematik, die durch ein pauschales Verbot nur unterdrückt werden würde.

Jana Treffler



DAS neue Bezirksamt mit Jan-Christopher Rämer (Bildung, Schule, Kultur und Sport), Jürgen Koglin (BVV Vorsteher), Franziska Giffey (Bezirksbürgermeisterin, Wirtschaft und Finanzen), Falko Lücke (Jugend und Gesundheit), Bernd Szczepanski (Soziales), Thomas Blesing (Bauen, Natur und Bürgerdienste). Von links nach rechts. Foto: mr

Generationswechsel im Neuköllner Bezirksamt

Franziska Giffey ist Berlins jüngste Bürgermeisterin

Zum ersten Mal in der Geschichte Neuköllns steht eine Frau an der Spitze der Bezirksverwaltung. Am 15. April wählte die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Franziska Giffey (SPD) zur Bezirksbürgermeisterin. Damit ist sie Berlins vierte amtierende Bezirksbürgermeisterin, neben Angelika Schöttler (SPD) in Tempelhof-Schöneberg, Monika Herrmann (Grüne) in Friedrichshain-Kreuzberg und Birgit Monteiro (SPD) in Lichtenberg. Mit 36 Jahren ist sie auch die Jüngste im Rat der Berliner Bürgermeister.

Von den 51 anwesenden Bezirksverordneten stimmten 43 für Giffey, sechs lehnten sie ab und zwei enthielten sich. Die drei Bezirksverordneten der Linken hatten geschlossen gegen sie gestimmt. Das erklärten

sie in einer Pressemitteilung, die sie nach der Wahl verbreiteten. Einer der Gründe dafür sei, dass Franziska Giffey sich kritisch zu dem umstrittenen Urteil des Bundesverfassungsgerichts geäußert hatte, das es künftig Lehrerinnen erlaubt, in der Schule ein Kopftuch zu tragen. Nach ihrer Ansicht ist das Kopftuch nicht nur ein Kleidungsstück, sondern Symbol für eine konservative Art der Religionsausübung. Giffeys Nachfolge im Amt des Stadtrates für Bildung, Schule und Sport tritt Jan-Christopher Rämer (SPD) an. Er erhielt 45 Ja-Stimmen und sechs Nein-Stimmen.

»Wir tragen Verantwortung für einen Bezirk, in dem wir täglich aufs Neue unsere Kraft einsetzen müssen, damit er ein Ort von Freiheit

und Demokratie bleibt«, sagte Franziska Giffey in ihrer Antrittsrede. Zentrales Thema ihrer Arbeit bleibe daher Bildung und Integration. Hier wolle sie auch weiterhin Probleme offen ansprechen und innovative Lösungen erarbeiten. So sei es nicht hinzunehmen, dass 50 Prozent der Schulanfänger mit Sprachdefiziten zu kämpfen haben oder dass die Hälfte der Drittklässler nicht schwimmen könne. Diese Probleme aus der Sicht einer Mutter zu betrachten, täte im übrigen auch dem Amt gut, meinte sie.

Als Rathauschefin übernimmt Franziska Giffey auch die Ressorts Wirtschaft und Finanzen. Sie wolle sich vor allem um die wirtschaftliche Entwicklung Neuköllns kümmern und »die Potenziale und Stärken unseres Bezirks ins Blickfeld

rücken, zum Beispiel als Industrie-, Wirtschafts- und Kongressstandort«, versprach sie. Im Gegensatz zu Heinz Buschkowsky glaubt sie, dass Neukölln für die Kreativen und Gründer, die in den Bezirk kommen, nicht nur eine Episode sei, aber sie brauchen gute Rahmenbedingungen, damit sie mit ihren Kindern Wurzeln schlagen und bleiben. »Wir können uns wandeln vom Problembezirk zu einem familienfreundlichen und lebenswerten Innovationsbezirk«, versicherte sie. »Neukölln macht glücklich, vielleicht nicht immer, aber immer öfter.«

Zum Abschied bekamen dann noch alle Anwesenden einen Flyer mit den Schwerpunkten ihrer künftigen Arbeit und eine Neukölln-Anstecknadel. mr

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempe

**Nr. 103 – Dienstag
04. Mai 1915**

VOLKSTÜMLICHE SPRACHE IN NEUKÖLLN. Unter dieser Spitzmarke berichtete die »Voss. Ztg.« folgendes: Bei einem Ferngespräch soll ein Beamter des Königl. Amtsgerichts das Wort »anquatschen« gebraucht haben. Da darin ein unpassender Ausdruck gefunden wurde, reichte man beim Amtsgericht Beschwerde ein, worauf folgende Antwort einging: »In Sachen G. u. Sch. Zwangsverwaltung teilen wir Ihnen auf Anordnung des Königl. Amtsgerichts folgendes mit: Da der Zwangsverwalter bestreitet, die angegebene Äußerung »anquatschen« getan zu haben, bin ich nicht in der Lage, irgend etwas zu veranlassen. Uebrigens ist »anzuquasseln« hier eine volkstümliche Bezeichnung für »telephonisch anrufen«, und man nennt den Fernsprecher auch »Quasselstrippe«. Ich hätte übrigens auch weiter nichts veranlaßt, wenn die Sache erwiesen wäre, als dem Verwalter



gesagt, er solle sich bei möglicherweise empfindlichen Leuten nicht so volkstümlich ausdrücken. Unterschrift: unleserlich.

**Nr. 111 – Donnerstag
13. Mai 1915**

DIE MAIKÄFERBÖRSE IST ERÖFFNET. Augenscheinlich vermag aber das Angebot die Nachfrage nicht zu decken, und so kommt es, daß die allgemeine Kriegsteuerung sich auch auf die Maikäfer erstreckt. Wo sind die schönen Zeiten geblieben, als die Jungen auf der Straße sangen:
Käbermai, Käbermai,
For, ne Nadel jiebt
et drei!
Schon seit mehreren Jahren sind die bei unserer

Jugend so überaus beliebten braunen Gesellen im Handel nur für bare Münze zu haben. Immerhin gab es für einen Pfennig gewöhnlich zwei »Schornsteinfeger« oder »Müller«, während die »Rotspargel« pro Stück mit 1 Pf. bezahlt werden mußten. In diesem Kriegsjahre aber sind die Preise enorm in die Höhe gegangen. Zwei gewöhnliche »Schornsteinfeger« kosten heute fünf deutsche Reichspfennige. Sonst lag das ganze Maikäfergeschäft lediglich in den Händen unserer Schuljugend; in diesem Jahre treiben aber auch verschiedene Vogelhändler einen schwunghaften Handel mit den vielbegehrten Käfern, worauf wahrscheinlich

auch die »unerhörte Teuerung« dieses Artikels, die unsere Kleinen in nicht geringe Betrübniß setzt, zurückzuführen sein dürfte.

**Nr. 117 – Freitag
21. Mai 1915**

PFINGSTFAHRTEN UND PFERDESCHUTZ. Der Leipziger Tierschutzverein, Johannissgasse 14, schreibt uns: »Wir möchten in diesem Jahre alle Pfingstreisenden, die ihre Ausflüge zu Wagen unternehmen, die Schonung der Pferde ganz besonders ans Herz legen. Wenn dies schon in normalen Zeiten gerechtfertigt ist, so dürfte es bei den jetzigen Verhältnissen umso notwendiger sein. Die besten Pferde sind

für den Kriegsdienst ausgemustert worden. Die zurückgebliebenen sind meist alte, minderwertige Tiere, deren an sich schon mangelhafte Leistungsfähigkeit durch den Hafermangel noch mehr herabgesetzt worden ist. Die Fahrgäste werden deshalb gebeten, den verminderten Kräften der Zugtiere Rechnung zu tragen und bei steilen und schlechten Wegen auszusteiigen. Auf solchen Wegen bedeutet jede Person weniger im Wagen eine Erleichterung für die Pferde. Die Fahrgäste wollen auch darauf achten, daß den Tieren unterwegs genügend Ruhe gegönnt wird, daß sie richtig gefüttert und vor allem auch oft und reichlich getränkt werden.«

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1915 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.

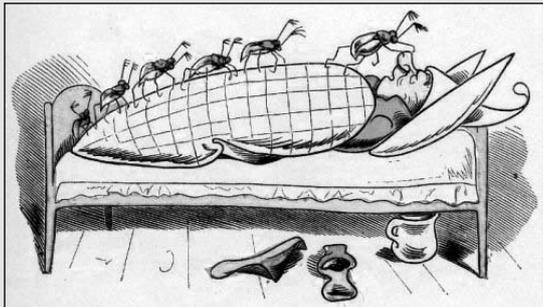
Sympathieträger für Kinder, Hassobjekt für Erwachsene

Das zwiespältige Verhältnis zwischen Mensch und Maikäfer

Für die Kinder früherer Zeiten waren Maikäfer ein beliebtes Spielzeug. Je nach Färbung wurden sie in Kategorien eingeteilt, die einen unterschiedlichen Tauschwert hatten, vergleichbar den Fußballbildchen heutiger Zeit. Ein Kaiser oder Rotspargel war ein besonderes Prachtexemplar mit dunkelrotem Schild im Nacken, der Müller war leicht weißlich und der Schuster wunderbar braun. Beim Tauschen mussten für einen Müller schon mehrere Schuster her. Die Käfer wurden ein paar Tage in einer Schachtel oder einem Glas aufbewahrt und mit Blättern gefüttert, dann aber wieder in

die Freiheit entlassen. Gelegentlich wurde mit ihnen aber auch mancher Unfug getrieben, ähnlich den Streichen von Wilhelm Buschs frechen Lausbuben Max und Moritz, die ihrem geplagten Onkel Fritz die Käfer ins Bett legten. Den Bauern dagegen galten die gefräßigen Brummer, die ganze Ernten vernichteten, eher als Landplage, gegen die regelrecht Krieg geführt wurde. Im Mittelalter beschützten

sich sogar Gerichte mit den Krabblern. 1320 wurden in Avignon die Maikäfer in der Gegend verurteilt, sich »binnen drei Tagen auf ein ihnen durch Tafeln bezeich-



DOCH die Käfer - kritzte, kratzte! -kommen schnell aus der Matratze. Foto: aus »Max und Moritz«

netes Feld zurückzuziehen.« Danach galten sie als vogelfrei und durften bekämpft werden. Ob

die Käfer das allerdings verstanden haben, ist nicht überliefert. Bevor nach dem Zweiten Weltkrieg in größerem Umfang Pestizide eingesetzt wurden, blieb im Wesentlichen nur das manuelle Einsammeln und Vernichten der Maikäfer. Die Käfer wurden dann an Hühner, Schweine und Fische verfüttert, oder auch mit kochendem Wasser übergossen und zwecks Einsatz als Düngemittel kompostiert. Besonders

die Runkelrübenbauern der Provinz Sachsen sollen diesen Dünger geschätzt haben. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts landeten Maikäfer auch häufig im Kochtopf, wurden geröstet und zu Suppe verarbeitet. In Konditoreien waren sie verzuckert oder kandiert als Nachtisch zu haben. Der Einsatz von Pestiziden hat inzwischen zu einem starken Rückgang der Population geführt. Ein Umstand, der sogar Eingang ins deutsche Liedgut fand. Reinhard Mey klagte, »Es gibt keine Maikäfer mehr« und schrieb »auf ein Birkenblatt die Noten für ein Käferrequiem«. mr

Lebensräume

Mieter organisieren sich gegen Immobilienhaie

Mit Fantasie und Engagement sollen Veränderungen erreicht werden

Neue Kiezinitiative gegen Gentrifizierung in Neukölln gegründet. Bewohner und Bewohnerinnen der Emser Straße haben sich am Anfang des Jahres zusammengeschlossen. Sie nennen sich »Emserianer« und organisieren sich selbst gegen die Politik, die dafür sorgt, dass Mietsteigerungen und die damit einhergehende Verdrängung stattfindet. Sie haben eine Ladenzeitung gestaltet, welche die

Menschen in der Umgebung über aktuelle Entwicklungen informiert. Um neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu finden, haben sie Ab-



LOGO der »Emserianer«.

Foto: pr

reißzettel in den Straßen verteilt, die den Kontakt per E-Mail bewerben sollen. Für die Menschen mit Smartphone gibt es auch einen ID-Code.

Zusätzlich unterstützen sie als Gruppe den Berliner Mietenvolksentscheid, der sich den Erhalt und die Schaffung von preiswertem Wohnraum zum Ziel gemacht hat. Die zwei zentralen Forderungen sind die Neuausrichtung der städtischen Wohnungsunternehmen,

die nicht mehr profitorientiert arbeiten sollen und die Schaffung eines Wohnraumförderfonds, der für eine einkommensorientierte Mietpreissenkung in öffentlich geförderten Wohnungen und die Förderung von Neubau mit niedrigen Mieten sorgen soll.

az ([mietenvolksentscheid-berlin.de](http://www.mietenvolksentscheid-berlin.de)). Weitere Infos zu den »Emserianern«: <http://www.mietenbuendnis.de/emserkiez/> emserianer@posteo.de

Kinder, Kitas und Karriere

Die Suche nach einem Kitaplatz kann Eltern an den Rand des Wahnsinns treiben.

Es gibt ein Ungleichgewicht in Berliner Kitas. Während manche Bezirke ein Überangebot an Kitas haben, sind andere unterversorgt. Vor allem in der Gropiusstadt und Nord-Neukölln herrscht ein Mangel an Kitaplätzen. Mehr Kitaplätze als Kinder hingegen gibt es unter anderem in Marzahn-Nord und Gatow/Kladow. Diese freien Plätze nützen den Neuköllner Eltern herzlich wenig. Die gesetzlich zumutbare einständige Fahrtzeit würde hier deutlich überschritten.

Ohnehin werden nur 63 Prozent der Neuköllner Kinder unter sechs Jahren mit einem Kitaplatz versorgt.

»Viel zu wenig«, schimpft Ayse G., die sich seit mehreren Monaten um einen Platz für ihre Tochter bemüht. »Ich will im September 2015 wieder arbeiten gehen, bin alleinerziehend und habe immer noch keine Zusage für einen Ganztagsplatz. Angeboten wurden mir diese Stundengutscheine, die sind doch Blödsinn. Das ist doch nicht gut für die Kinder, wenn sie zu unterschiedlichen Zeiten kommen und gehen. Was den Erziehern dabei

zugemutet wird, darüber spricht auch kaum jemand. Wie soll denn so eine sinnvolle Gruppenarbeit gestaltet werden? Wenn ich meinen Vollzeitjob nicht schnell wieder aufnehmen kann, werde ich zum Sozialfall. Das ist bestimmt teurer als ein Kitaplatz.«

Ayse G. ist leider kein Einzelfall, jedoch als Alleinerziehende trifft es sie besonders hart. Selbst berufstätige Eltern kön-

nen es sich nicht leisten, weniger zu arbeiten, um die Kinderbetreuung vollständig zu übernehmen. Die ständig steigenden Mieten, die gerade in Neukölln zu verzeichnen sind, lassen das nicht zu. Und für Gesamt-Neukölln gibt

es einen steigenden Bedarf an Kitaplätzen mit derzeit wenigen freien Kapazitäten. Bis 2019 prognostiziert der Berliner Senat selbst einen berlinweiten Mehrbedarf von 18.500 Kitaplätzen. Dafür will er im Jahr 2015 zehn Millionen Euro für 4000 neue Plätze zur Verfügung stellen.

Abgesehen davon, dass den Eltern der Kopf bei diesem Zahlengewirr

Leider sind die Berliner Kitas noch immer nicht als Bildungseinrichtung festgeschrieben. Dafür setzten sich schon frühere Elterngenerationen seit den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts ein.

Und was ist mit den Erziehern? Mehr Kitaplätze erfordern mehr Erzieher, am besten gut ausgebildete.

Viele, die diesen Beruf gerne ergreifen würden,

Fachschulen zehn Prozent mehr Erzieher aus.

Die mangelnden Stellen sollen zwischenzeitlich durch die Erhöhung der Arbeitszeit bei Teilzeitkräften ausgeglichen werden.

Personalmangel im Kitabereich ist weder neu noch selten. Die Arbeitsdichte steigt ständig, der Krankheitsstand ist demzufolge hoch, zusätzliches Personal kaum vorhanden. Als Folge müssen sich weniger Erzieher um mehr Kinder kümmern, also, Erhöhung der Gruppenfrequenz bei gleichzeitiger Senkung des Personalschlüssels, und das bei nicht eben üppigem Verdienst.

Die Fragen, die bleiben, sind die nach der Tauglichkeit von Prognosen, Maßnahmen und politischem Willen.

Und die nach der Wertigkeit der Kinderbetreuung und -bildung. Diese sollte sich nicht am Geldbeutel der Eltern orientieren, sondern als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden werden. Gleiches sollte auch für junge Heranwachsende gelten.

Schließlich sind das die Erwachsenen von morgen.



DIE Kita - Hort der frühen sozialen Bildung.

Foto: fh

nen es sich nicht leisten, weniger zu arbeiten, um die Kinderbetreuung vollständig zu übernehmen. Die ständig steigenden Mieten, die gerade in Neukölln zu verzeichnen sind, lassen das nicht zu. Und für Gesamt-Neukölln gibt

schwirrt, helfen sämtliche Prognosen über Bevölkerungswachstum oder -rückgang in keiner Weise, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu meistern. Die Eltern wünschen für ihre Kinder eine gute vorschulische Bildung.

können sich allerdings das Schulgeld für die Fachschulen nicht leisten. Zur Zeit diskutiert die Politik darüber, diese Schulgebühren abzuschaffen. Das beugt zukünftigem Erziehermangel möglicherweise vor. Momentan bilden die

Politisches im Kiez

Wegweisende Beschilderung

Unterüberschrift

Franziska Giffey freute sich sichtlich, dass eine ihrer ersten Amtshandlungen als Neuköllner Bürgermeisterin die Eröffnung einer Ausstellung war, in der es um engagierte Frauen aus Politik, Wissenschaft und Kultur geht, die durch ihre Arbeit das politische Bild der heutigen Zeit mitgeprägt haben.

»Wegweisend – Das Frauenviertel Rudow« heißt die Ausstellung, in der der Heimatverein Rudow noch bis zum 17. Mai über das Leben der Frauen informiert, deren Namen die Straßen des Rudower Frauenviertels tragen. Wegweisend sind auch die Frauen, die sich – manchmal unter Gefährdung des eigenen Lebens – für Frauen-

rechte und die Grundsätze eines demokratischen Gemeinwesens eingesetzt haben.

zwischen Waltersdorfer Chaussee, Schönfelder Straße und der Stadtgrenze zu Brandenburg

Franziska Giffey in ihrer Eröffnungsrede am 18. April. Aber da zu dieser Zeit den 682 Neuköllner

waren, gab es dringenden Handlungsbedarf. Durch diese Würdigung im öffentlichen Raum könne deutlich gemacht werden, »dass in der Geschichte nicht nur Männer etwas bewirkt haben, sondern auch Frauen« sagte sie weiter.

Bis heute sei es so, dass nicht alle jungen Frauen frei entscheiden können, welchen Weg sie gehen wollen. Deshalb sei es wichtig, immer wieder darauf hinzuweisen, dass alle das gleiche Recht auf Teilhabe haben. Straßennamen und Ausstellungen wie diese tragen ihren Teil dazu bei. *mr Heimatverein Rudow im Hof der alten Dorfschule Rudow.*

Alt Rudow 60, Sa/So - 10-16 Uhr



FRAUENVIERTEL Straßennamen benannt nach aktiven Frauen

Foto: mr

Es gab eine Menge Widerstände zu überwinden, bis 1996 aus der Rudower »Gartenstadt«

das erste »weibliche« Wohnviertel Deutschlands, das »Frauenviertel Rudow« wurde, sagte

Straßen mit Männernamen nur acht Straßen gegenüberstanden, die nach Frauen benannt

Anarchie als Konzept für ein friedliches Zusammenleben

Unterüberschrift

»Anarchie ist machbar, Frau Nachbar!« Dieser Slogan aus den 70er Jahren ist heute so aktuell wie damals.

In den folgenden Ausgaben wird es jeweils einen Artikel zu verschiedenen Aspekten anarchistischer Geschichte in Neukölln geben. Um eine Diskussionsgrundlage zu schaffen, soll hier versucht werden den Begriff Anarchie grob zu erläutern und in einen politischen, gesamtgesellschaftlichen Kontext zu stellen.

Anarchie bedeutet die Abwesenheit von Hierarchien und Herrschaft.

Anarchismus als gesellschaftliche Organisationsform bedeutet Ordnung ohne Unterordnung im Sinne individueller Freiheit in Verbindung mit Solidarität, auf der Grundlage der freien Vereinbarung.

Solidarität wird als Bedürfnis verstanden, gewachsen aus der Einsicht, dass die gegensei-

tige Hilfe als Grundlage des gemeinschaftlichen Zusammenlebens nicht die einfachste aber die freieste Variante der gesellschaftlichen Organisation ist.

beschreibt, gibt es die verschiedensten Konzepte für die Umsetzung anarchistischer Ansätze. Dabei haben sie alle gemeinsam, dass es sich um einen gesellschaftlichen

schen und nicht in erster Linie an der Ökonomie orientiert und gleichzeitig die Organisation dessen ohne Hierarchien auf gleicher Augenhöhe stattfindet. Nicht die

sondern die Ökonomie wird regional und überregional so ausgerichtet, dass sie den Bedürfnissen der Menschen am besten entspricht.

So wie sie diese KuK-Ausgabe umsonst mitnehmen, könnten Sie dann auch ihre Schrippen kostenlos beim Bäcker bekommen und ohne Ticket mit Bahn und Bus fahren.

Es können dabei durchaus verschiedene Ansätze parallel zu einander existieren.

Anarchie ist im Unterschied zu Ideologien kein fertiges Konzept einer Organisationsform der Gesellschaft, sondern ist als Prozess zu verstehen der permanent versucht im Wandel zu bleiben und auf Entwicklungen zu reagieren. Priorität hat die Orientierung an der Gesamtheit menschlicher Bedürfnisse. *az*

Weitere Infos: <http://anarchistischegruppe.noblogs.org/>



Da Anarchie die Abwesenheit und nicht die Anwesenheit von etwas

Prozess handelt, welcher sich an der Bedürfnisbefriedigung der Men-

Menschen stehen der Ökonomie als Humankapital zu Verfügung,

Im Abgeordnetenhaus

Das hohe Lied auf die Bildung

Joschka Langenbrink über seine Arbeit im Abgeordnetenhaus

KIEZ UND KNEIPE stellt ab dieser Ausgabe je ein Neuköllner Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses vor. Mit Joschka Langenbrink von der SPD machen wir den Anfang.

Der studierte Politologe hat es bei der Abgeordnetenhauswahl 2011 geschafft, für seinen Wahlkreis Britz/Köllnische Heide das Direktmandat zu gewinnen. Als jüngster SPD-Abgeordneter ist er zuständig für die Bereiche Bildung, Jugend und Familie sowie Inneres, Sicherheit und Ordnung.

Beim Bereich Bildung weist er darauf hin, dass 75 Prozent aller Kitakinder in Nordneukölln Sprachmängel aufweisen, in Gesamtneukölln sind es 50 Prozent. Hier sieht er den wichtigsten Handlungsbedarf. Zusätzlich ist in diesem Zusammenhang der gesetzlich verordnete Sprachtest bei vierjährigen Kindern. Wenn sie beim Sprachtest durchfallen, werden die Eltern verpflichtet, ihren Sprössling in die Kita zu schicken.

In die Bildung sind in den vergangenen fünf Jahren zusätzlich 400 Millionen Euro geflossen, knapp 18 Millionen davon nach Neukölln. Gerade hier ist es wichtig, so früh wie möglich mit Bildung im Allgemeinen und der Sprachförderung im Besonderen zu beginnen. »Denn wenn Kinder die Sprache nicht beherrschen, lernen sie auch nicht lesen und schreiben. Sie werden Schulversager und schlitzen eine Karriere als Hartz IV-Empfänger entgegen«, stellt Langenbrink fest.

In den vergangenen Jahren sind etliche neue Kitas in Neukölln eröffnet worden. Sie befinden sich oftmals in freier Trägerschaft. Auf die Frage, wie sie denn vom Senat überwacht werden, bekennt der Politiker, dass es zwar eine Kontrolle gäbe, die sei jedoch personell schlichtweg unterbesetzt. Das müsse verbessert werden.

In Berlin sind in den vergangenen fünf Jahren 18.000 zusätzliche Kitaplätze entstanden,

die aber nicht unbedingt wohnortnah sind. In der High-Deck-Siedlung soll nun eine neue Kita mit dem Schwerpunkt Sprachförderung entstehen. Sie ist von ganz besonderer Wichtigkeit, denn hier leben viele Kinder, deren Eltern kein Auto haben, mit dem sie ihre Jüngsten in die weiter entfernte Kita bringen könnten. Mit dem Bus zu fahren, ist für die Mütter ausgeschlossen, wenn sie mit Kinderwagen und zwei weiteren Flöhen unterwegs sind. Im Rahmen des »Kitabrennpunktprogramms« werden berlinweit weitere 10.000 Kitaplätze entstehen.

Wenn Joschka Langenbrink eine Grundschulklasse besucht und die Schüler fragt, ob sie über die Schullektüre hinaus lesen, »gehen vielleicht vier Finger in die Höhe, manchmal auch fünf« und wenn er dann fragt, welches Kind von den Eltern vorgelesen bekommt, geht gar keine Hand in die Höhe.

Insbesondere an den

»Brennpunktschulen« soll sich etwas ändern. Sie müssen so gut werden, dass Eltern aus allen sozialen Schichten ihre Kinder ohne Sorge in die wohnortnächste Schule schicken. Aktuell werden Kinder durch die halbe Stadt gekarrt, damit sie an der gewünschten Schule unterrichtet werden.

Langenbrink setzt sich dafür ein, dass Schulentwickler eingesetzt werden und dass künftige Schulleiter besser auf ihre Position vorbereitet werden. Außerdem fordert er mehr Sozialarbeiter an den Schulen und stellt dabei fest, dass jeder fünfte Schüler blau macht und berlinweit 3.500 Dauerschwänzer gezählt werden. Somit setzt er sich vehement für die Durchsetzung der Schulpflicht ein. Umgesetzt wird diese Forderung, indem die Definition vom Dauerschwänzer verschärft wurde. So reichen inzwischen fünf unentschuldigte Fehltage im Halbjahr, um den Übeltäter an das Schulamt und -



Foto: pr

das ist neu - auch an das Jugendamt zu melden.

Joschka Langenbrincks Wünsche lassen sich somit leicht zusammenfassen: er möchte die Krippegebühr abschaffen und mit einem Blumenstrauß von Maßnahmen die Qualität in den Kitas verbessern. Das ist nicht nur die Verbesserung der Innenausstattung, sondern auch ein besserer Personalschlüssel und eine gute Qualifikation.

Das für die Umsetzung erforderliche Geld erhofft er sich aus dem Topf »Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt« (SIWA), der sich aus 50 Prozent der Haushaltsüberschüsse speist.

ro

Berliner Quartiersräte beraten sich

Anerkennung für ehrenamtliches Engagement im Kiez

Der Senator für Stadtentwicklung und Umwelt, Andreas Geisel, hat gemeinsam mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Ralf Wieland, die gewählten Mitglieder der Quartiersräte und der Aktionsfondsjurys der Stadt Berlin in das Abgeordnetenhaus von Berlin eingeladen.

Senator Andreas Geisel: »Den Quartiersräten gebührt unser Dank und eine öffentliche Anerkennung für ihre ehrenamtlich geleistete Arbeit für unserer Stadt. Der Einsatz der Mitglieder der Quartiersräte und der Aktionsfondsjurys in den Berliner Stadt-

teilen gehört zu den besonders hervorzuhebenden Ehrenämtern in

die Programmmittel in der Höhe von 27,5 Mio. Euro für Projekte des



QUARTIERSRÄTEKONGRESS.

Foto: Christo Libuda (Lichtschwärmer)

der Stadtentwicklung. Ich bin ganz sicher, dass

Programms »Sozialen Stadt« auch in diesem

Jahrgutgenutzt werden.« Über 1.000 Mitglieder der Quartiersräte engagieren sich in den 34 Quartiersmanagementgebieten der Stadt.

In den Quartiersräten oder in den Aktionsfondsjurys geben sie ihr Wissen über den Kiez weiter. Quartiersräte unterstützen und entwickeln Ideen und sie suchen Antworten auf die dringlichen Fragen im Kiez.

Ihr Anliegen ist es, den Stadtteil attraktiver zu machen, die Chancen der Kinder auf Bildung zu erhöhen, die Kommunikation untereinander herzustellen und

das Zusammenleben der Bewohnerinnen und Bewohner unterschiedlicher ethnischer Herkunft im Quartier zu stärken.

Die Umsetzung des Städtebauförderprogramms »Soziale Stadt« ist in Berlin seit 1999 eine Erfolgsgeschichte. Aus Mitteln der Städtebauförderung des Bundes, des Landes und mit Unterstützung der Europäischen Union gelang es, eine Strategie zur Einbeziehung der Bewohnerschaft in die Quartiersentwicklung aufzubauen: das Berliner Quartiersmanagement.

pr

Hunger und Durst

Iberische Delikatessen für Gaumen und Ohr

Tapas, Wein, Musik und Lebensart in der Weinbar »Galatea«

Was braucht es für den perfekten Abend in einer spanischen Weinbar? Klar, eine gute Auswahl iberischer Tropfen, leckere Tapas, anregende Gespräche und inspirierende Musik. Genau das bietet das »Galatea« seit gut einem Jahr in der Lenastraße – und geraucht werden darf auch dazu. Der Ableger des benachbarten Gourmetgeschäfts und Delikatessen-Direktimporteurs »Azafrán« (KuK berichtete im Mai 2013), den Inhaber David Salcedo mit Partner Guido eigenhändig ausgebaut hat, erzeugt mit rot gestrichenen Wänden, Kerzen und Blumen sofort eine entspannt-gemütliche Atmosphäre. Vorn, zwischen deckenhohen Weinregalen und einem

Poster des Velázquez-Gemäldes »Die Trinker« bildet ein langer Tisch

mit dunklen Tischen und Klavier verwandelt sich wochenends zur Live-

und Pop aus aller Welt bis hin zu Indierock auf dem Programm.

aus verschiedensten spanischen Regionen ist immens. Am besten teilt man sich ohnehin eine oder mehrere Flaschen – und Tapas. Zu jedem Wein oder auch Bier gibt es zwar eine Tapa umsonst, doch der Super-Teller mit diversen »Azafrán«-Delikatessen spanischer Metzgerskunst und herzhaften Kuh- und Schafsmilchkäsen ist einfach der ideale sättigende Begleiter für nette Runden.

Ein authentisches Stück spanischer Lebensart und Kultur, das genussvolle Abende garantiert. **hlb**



BIENVENIDO, burrachos!

Foto: pm

mit Holzplanken den kommunikativen Mittelpunkt. Der hintere Raum

bühne: Neben freitäglichen Klavierabenden stehen Jazz, Blues, Folk

Die Auswahl an charakterstarken Flaschenweinen (zudem 12 offenen)

*Galatea – Wine & Music
Lenastr. 5,
Mi – Sa 20 – 1 Uhr,
www.facebook.com/GalateaWineBerlin*

Rauchig, torfig, sanft

Transatlantische Whiskybar im Schillerkiez

Seit vier Monaten spielen sich geheimnisvolle Dinge in der Schillerpromenade 2 ab. Da wird gewerkelt, gebaut, geschliffen und gemalt. Neugierig schauen Anwohner in die Räumlichkeiten des ehemaligen Weinladens und begutachten das Geschehen. Seit kurzem ist sichtbar, was es denn werden soll. Es wird eine Bar, die »Keith-Bar«. Keith ist ein kleiner Ort in Schottland mit knapp 5.000 Einwohnern, in dem es drei aktive Whiskybrennereien gibt: Aultmore, Strathisla und Strathmill.

Der aus Texas stammende Ken hatte bereits in Hamburg eine Cocktailbar. Er und seine deutsche Lebenspartnerin Julia beschlossen, dem Ruf nach Berlin zu folgen, denn hier bestand bereits der Kontakt zu dem in Neukölln lebenden Australier Nick, den Ken über die Mu-

sik kennen lernte. Beide sind Musiker und trafen sich auf einem Konzert, es entstand eine Freundschaft. Erik aus Frank-

um. Sie verwenden alles, was der ehemalige Ladenbesitzer zurückgelassen hat. Die Weinregale aus Holz sind in einen

vierzig Whiskysorten sind die vier ab dem 1. Mai am Start. Der Gast hat dann die Qual der Wahl zwischen hochpro-

Preis-Leistungsverhältnis im Sinne des Gastes ausgesucht hat. Der Whiskyliebhaber kann sich darüber freuen, 2 cl ab 3,50 Euro erwerben zu können. Nach oben ist dann noch viel Luft.

Nick hat sich auf Bier spezialisiert. Getreu dem Motto: »Für den Gast nur das Beste«, hat er sich für das bayerische »Maxkreiner« und »Alpen Pale Ale« entschieden. Die neuen Gäste werden es ihm danken.

Eine Bar ohne Cocktails ist undenkbar. Ken und Julia sind die Profis in diesem Bereich. Ken stellt die Sirupe aus feinen Zutaten her, und Julia mit ihrem kritischen Gaumen fällt das Urteil über den Geschmack. Ihr Urteil wird von den drei Männern gefürchtet, sie ist mit Sicherheit das Qualitätsmerkmal der »Keith-Bar«. **ro**
*Schillerpromenade 2
Geöffnet ab 1. Mai 2015*



VORHER / NACHHER.

Foto: pr/fh

reich, der mit Ken in Hamburg Freundschaft schloss, machte das Quartett vollständig.

Es dauerte ein Jahr, bis sie den geeigneten Raum für ihre Bar fanden. Seit Januar bauen sie nun

Tresen verwandelt worden, der mit alten Dielembrettern verkleidet wurde. Irgendwie macht das was her.

Geplant haben sie ein umfangreiches Whiskyangebot. Mit um die

zentigen Leckereien aus Schottland, aber auch aus Kalifornien, Texas, Australien und Schweden. Ken ist der Whiskykenner und hat die Auswahl getroffen. Er betont, dass er das optimale

Internationale Wirtschaft

Sachen gibt's, die gibt's gar nicht Oder doch: Schönes und Nützliches im »English Traders«

In einer Zeit, in der Billig-Discounter und Ein-Euro-Läden inflationär die Geschäftsmeilen der Innenstädte säumen, sind kleine, unabhängige Händler beinahe schon eine Seltenheit geworden. Dieser Entwicklung tritt das »English Traders« in der Weisestraße bewusst entgegen, wo Gebrauchsgegenstände

desch, das sich für gute Arbeitsbedingungen einsetzt. Nachhaltigkeit und Fairness sind für John, der auf einem Bauernhof bei Stratford-upon-Avon aufwuchs und seit zehn Jahren in Neukölln lebt, zwei Maximen, die er bei der Auswahl seiner Produkte an erster Stelle sieht. Auch für eine

über das ausgefallene Sortiment: da wären die mittlerweile schon bekannteren »Seedbombs«, das sind mit Saatgut gefüllte Granaten, mit denen man explosionsartig die Welt um sich herum erblühen lassen kann, oder Dosen, in denen die Balkonbepflanzung schon fertig enthalten ist und nur noch Wasser da-



DIE Queen wäre amused.

Foto: pr

aller Art, die zugleich schön als auch nützlich sind, erstanden werden können. Haushaltswaren, wie Emaillie-Geschirr, die besten Kartoffelschäler oder Wildschweinhaarbürsten werden direkt von alten Familienbetrieben bezogen, poppige Geschirrtücher mit originellen Motiven kommen von jungen Designern aus Berlin oder London. Die einzigartigen Tragetaschen, die das »English Traders« führt, stammen von einem Textilherstellerkollektiv aus Bangla-

bessere Vernetzung des unabhängigen Einzelhandels und Gewerbes im Kiez will er sich einsetzen, und so steht er in engem Kontakt zu den anderen Läden und Cafés in der Weisestraße. Dass John sich genau mit all seinen Produkten befasst hat, wird deutlich, wenn er einen durch seinen Laden führt, denn zu jedem Gegenstand kann er etwas über den Hersteller, dessen Geschichte und die Besonderheiten des Stücks erzählen. Und die Kunden staunen

zugegeben werden muss. Auch Bleistifte mit Minzfüllung und ein Ratgeber zum »Urban Gardening« speziell auf dem Tempelhofer Feld sind wahrhaft nicht überall zu finden. Die, die auf der Suche nach lebenslang haltenden Haushaltswaren sind, werden im »English Traders« jedenfalls ebenso fündig wie die, die verzweifelt ein Geschenk für jemanden suchen, der schon alles hat. jt
Weisestraße 58
Do-Sa 14:30-20 Uhr

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD

www.fritz-felgentreu.de

19:00 - 4:00

SANDMANN

NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8
12053 BERLIN

Aller-Eck

Weisestraße 40,
12049 Berlin/Neukölln

Dienstag:
Start 6^{PM} World Music, Reggae, Jamaican Sound, Latin
alle Liköre (Karte) 1

Mittwoch:
Punkrock und Vokü

Donnerstag:
Aller Rap, DJ Quentin

Freitag:
DJ Cool Herb

Öffnungszeiten: Di-Sa 15 Uhr - open end

MUSIKBAR

FROSKKÖNIG

WWW.FROSKKOENIG-BERLIN.DE

WEISESTRASSE 17 12049 BERLIN
TELEFON: 030/ 53 792 283

30

Erkstraße 1
12043 Berlin
(U-Bahn U7 – Rathaus Neukölln)

Ihre Adresse für gutes Essen am Rathaus Neukölln!

- **Täglich leckere Mittagsgерichte** (unter 5,00 €!)
- **Catering / Lieferservice** (ab 10 Personen)
- **Gourmetabende** (jeden letzten Freitag im Monat)
Vorzügliche 5-Gänge-Menüs mit erstklassigen Weinen und Kultur!

613 963 61

Öffnungszeiten: Mo - Sa 11 - 23 Uhr

Restaurant

s...cultur

Ein gemeinnütziges AWO-Unternehmen

www.awo-scultur.de

Feldnachrichten

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

ANNA MUNI

NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN



MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
030/53158389
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 40,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH



Sinnes
Freude

Weine + Veranstaltungen

bio-organische Weine direkt vom Winzer
aus Spanien, Österreich und Deutschland
0160 285 62 62 · Jonasstr. 32 · sinnesfreude.eu

Café *Linus* Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin

...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de



Café
Dritter Raum

Frühstückscafé
Kiezwohnzimmer

Di.-Sa. 10-20h
So. 10-23h (Tatort)

Hertzbergstraße 14
12055 Berlin-Neukölln
(M41 Hertzbergplatz)

www.café-dritter-raum.de

Ein Korb für alle Fälle

Picknickkorbverleih auf dem Tempelhofer Feld

Sommer, Sonne, Wiesenmeer, ein Nachmittag mit Freunden auf dem Tempelhofer Feld. Wer ist da schon optimal ausgestattet und stellt sich stundenlang zur Vorbereitung in die dunkle Küche? Doch am südöstlichen Ende des Feldes findet sich der Ausweg aus diesem Dilemma, denn in dem putzigen rot-weiß gestreiften Häuschen betreibt Lena ihren Picknickkorbverleih, der spontane Sonnenanbeter und Sonntagsausflügler mit allem nur erdenklichen versorgt.

Ihre stilvollen, mit kariertem Stoff ausgekleideten Körbe sind gefüllt mit Geschirr, Besteck und allerhand Köstlichkeiten, die sich die Picknick-Fans selbst zusammenstellen können. Saisonale und mediterrane Salate, Aufstriche, Brezen, Brot, Desserts und die gut ausgesuchte Auswahl an alkoholischen, heißen und kalten Getränken lassen die Wahl fast zur Qual werden, aber hat man sich einmal entschieden, bleibt mit Sicherheit kein Picknick-Wunsch mehr offen. Und das nicht nur in kulinarischer Hinsicht, denn auch Lese- und Spiele finden Platz in den Allround-

Körben. Für einen mit Essen und Getränken voll gepackten Korb kommen zwei Personen erfahrungsgemäß auf einen Preis zwischen 25 und 35 Euro. Momentan bezieht Lena die Speisen von bekannten Neuköll-

Damen und einer ausgeprägten Picknick-Kultur dazu inspiriert wurde, an der Ausschreibung für die nur fünf Gastronomielizenzen auf dem Tempelhofer Feld teilzunehmen. Ihr Konzept überzeugte, und



MIT dem »Picnic-Korb«, selbst zusammengestellt, werden nahezu alle Wünsche erfüllt. Foto: pr

ner Gastronomiebetrie- ben wie dem »Herz und Niere«, doch bald will sie auch das Kochen selbst in die Hand nehmen.

Die Idee für den Verleih kam Lena, die Kommunikationswissenschaften studiert hat, auf einer Reise nach London, wo sie von Hut tragenden

so strahlt Lena nun seit einem Jahr bei gutem Wetter aus dem Verkaufsfenster ihres Ladens heraus mit der Sonne um die Wette über das bunte Feldtreiben.

jt
THF Eingang Oderstraße.
An Sonntagen Di-So:
12-21Uhr. www.picnic-berlin.com

39

Für Sie in der BVV:

Aktiv für ein soziales und lebenswertes Neukölln

Die Fraktion DIE LINKE ist für Sie in der Bezirksverordnetenversammlung aktiv:

Als soziale Stimme für ein lebenswertes Neukölln für alle. Gerne sprechen wir auch über Ihr Anliegen. Weitere Informationen zur Arbeit der Fraktion und Kontaktmöglichkeiten finden sich unter:
www.die-linke-neukoelln.de/linksfraktion



Wirtschaft

Möbeldesign aus Polen

Der sozialistische Charme der Sitzkultur

»Polnisches Möbeldesign ist hierzulande noch völlig unbekannt, aber Polen ist weltweit der viertgrößte Produzent von Möbeln. Polnische Möbel sind ein Exportschlager«, erklärt Michael Szarko, einer der beiden Inhaber von »Politura«, einem jungen Neuköllner Möbeldesign-Unternehmen.

Sein Partner Przybyrad Paszyn und er kennen sich bereits seit Jugendzeiten. Beide verband das Interesse an Design und ein Faible für Möbel, die in den 50er, 60er und 70er Jahren in Polen entworfen und gebaut wurden. Die Herausforderung für die Designer war, dass die Entwürfe den Anforderungen der beengten Wohnsituation in den polnischen Städten der Nachkriegszeit Rechnung tragen mussten. »Das Besondere an den Möbeln ist, dass sie klein, kompakt und funktional, aber auch von hoher Qualität sind.« Als Material wurden vor allem heimische Bäume wie Buche und Eiche verwendet.

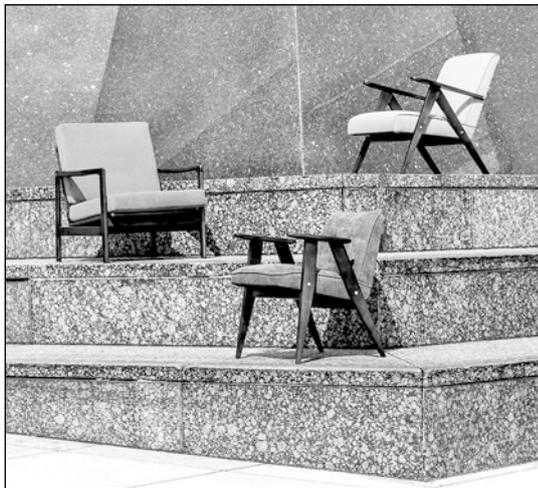
Die Geschäftsidee von »Politura« ist, die Möbel aus Wohnungsaufösungen, aber auch Schließungen von Ferienanlagen, Hotels oder Cafés vor der Zerstö-

rung zu retten und ihnen wieder »eine Seele einzuhauchen« wie Michael Szarko es beschreibt.

Sie suchen aber auch in Archiven nach Entwürfen aus dieser Zeit, die damals nicht realisiert wurden und legen diese nun neu auf.

Gebaut und restauriert

dem kleinen Laden in der Schillerpromenade 14 willkommen. »Politura« bietet diverse Polster-, Restaurierungs- und Tischlerarbeiten zu wirklich günstigen Konditionen an. Michael Szarko: »Schreiben Sie mit uns eine neue Geschichte für ihre alten Stücke, damit sie ihr



KLEIN, kompakt und funktional.

Foto: pr

werden die Möbel in Polen. Das Material, Stoffe, Textilien, Öle, das dabei verwendet wird, ist auch allesamt polnisch.

Zum Angebotsspektrum des Unternehmens gehören aber nicht nur die polnischen Möbelstücke. Auch, wer seine eigenen Möbel aufarbeiten lassen will, ist in

zweites Leben genießen!« rb Politura. Mid-Century Möbel aus Polen, Schillerpromenade 14, 12049 Berlin, Di – Fr 14 – 19 Uhr, Sa 12 – 19 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung, Tel.: 0176 32307197, E-Mail: info@politura-berlin.de, www.politura-berlin.de



BIER UND ECHE
BRAUSPEZIALITÄT
FÜR KREUZBERG

Trinkst du
ein Kreuzberger,
bist du ein
Kreuzberger!

www.kreuzberger-tag-nacht.de

WEINLADEN & WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und biodynamischem Anbau.

WEINSEMINARE

für EinsteigerInnen und Fortgeschrittene.

GEÖFFNET: Mo. bis Fr. 15–20 Uhr | Sa. 12–19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.

Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln

das-schwarze-glas.de

Politische Kultur

Sachbeschädigung oder politisches Handeln?

Graffiti-Parolen als Mittel der Kommunikation

Parolen auf Hauswänden werden üblicherweise als Schmierereien abgetan.

rufen oder auf politische Konflikte und ungelöste Probleme hinweisen.

Neuköllns vorherrschen. Eine Auswahl seiner fotografischen Ausbeute ist noch bis zum 13. Juni in der Helene-Nathan-Bibliothek in den Neukölln Arcaden zu sehen.

Gentrifizierung ist eines der Themen, die ihm bei seinen Streifzügen immer wieder begegnen. Kein Wunder, stellen doch die steigenden Mieten viele Bewohner der angesagten Kieze vor unlösbare Probleme. Andere Schwerpunkte sind der Kampf gegen Nazis, die Unterstützung von Flüchtlingen oder die Kritik an ungebremstem Konsum, aber auch Konflikte im Ausland, wie der Nahostkonflikt.

Parolen-Graffiti seien Indikatoren für soziale

Prozesse, die Themen ansprechen, lange bevor sie im offiziellen Diskurs der

Themen nicht vergessen werden, auch wenn sie längst aus den Schlagzei-



MEHR Dreck, weniger Miete?

Foto: mr

Andererseits wirken sie aber auch als lebendiger Bestandteil politischer Kommunikation, die Stimmungen abbilden und Stimmungen machen, zum Handeln auf-

Der Soziologe und Fotograf Christian Winterstein hat mit seiner Kamera den Themen nachgespürt, die auf den Straßen und Hinterhöfen im Norden



NOCH mehr Bio oder McDonald's?

Foto: mr

Politik oder der Medien angekommen sind, sagt Winterstein. Sie wollen Entscheidungsprozesse anstoßen und darauf einwirken. Aber sie sorzieren auch dafür, dass

len verschwunden sind. Dahinter stehe, so Winterstein, »der Glaube an die Möglichkeit der Veränderung politischer Gegebenheiten und sozialer Verhältnisse.« mr

Der Mensch hinter der Akte

»Ultima Ratio« zeigt verschiedene Blickwinkel einer Flucht

Die Live Graphic Novel »Ultima Ratio«, aufgeführt im Heimathafen Neukölln erzählt die Geschichte von Alyah und Rooble, einem Paar auf der Flucht von Somalia nach Berlin. Dank des zeitweiligen Schutzes im Kirchenasyl der Neuköllner Kirchengemeinde St. Christophorus konnten sie einer Abschiebung bis zum heutigen Tag entgehen.

Die Aufführung schafft es, die Betrachter zu vielfältigen Interpretationen des Dargebotenen zu animieren. Die Perspektiven wechseln, aber trotzdem steht die Erzählung des Paares im Mittelpunkt. Dadurch wird ein Zugang zu der von ihnen durchlebten Flucht und ihrer heutigen Situation geschaffen, der dazu führt, dass man wenigstens versucht, sich so gut wie möglich in die Lage der beiden hineinzusetzen. In dem kleinen Studio, in dem »Ultima

Ratio« aufgeführt wird, werden die Schrecken der Flucht, die Beklemmung und die brutale Abweisung durch die Behörden beinahe kör-

schen werden auf eine Akte reduziert, die es zu bearbeiten gilt.

Doch nur die Wenigsten haben das Glück im Unglück durch Kirchen-

der sich engagierenden Gemeinden sind beschränkt und sie machen sich zudem strafbar. Kirchenasyl ist also keine Lösung des Problems.

ber den Geflüchteten grundlegend geändert werden. Es ist die Rede von Wirtschafts- und Armutsflüchtlingen im Gegensatz zu den »wirklich Schutzbedürftigen«, doch tatsächlich ist jemand, der vor der Armut flieht, nicht unbedingt weniger in Lebensgefahr, als jemand, der vor politischer Verfolgung flieht. Die Diskussion um die Aufnahme von Geflüchteten wird fast immer nur unter wirtschaftlichen Aspekten geführt. Das eigentlich so selbstverständliche Recht auf Leben wird kompromisslos untergeordnet.

»Ultima Ratio« versucht auch auf dieses Verhältnis aufmerksam zu machen und weckt die teilweise komplett verlorengegangene Empathie für die Geflüchteten als Menschen. az



STATIONEN einer Flucht.

Foto: pr

perlich spürbar. Es wird deutlich, wie kalt und verwaltungstechnisch mit Geflüchteten umgegangen wird. Die Men-

asyl, das sich ohnehin in einer rechtlichen Grauzone bewegt, vor der Abschiebung bewahrt zu werden. Die Kapazitäten

Dafür müssten die menschenunwürdigen Strukturen der europäischen Asylpolitik und auch die Haltung gegenü-

Die Termine im Mai finden sie hier: <http://heimathafen-neukoelln.de/spielplan?url=UltimaRatio>

Konzerkultur

Kiez, Konzert und Kneipe

»deal« und »Nogat Singers« füllen das »Schiller's«

Die Liebe, Freundschaft und die Stadt, schon tausendmal besungen und doch jedes Mal wieder anders und grundlegend für das Leben so vieler Menschen.

Auch die fünf jungen Berliner aus Tempelhof

überraschen »deal« mit der extrem guten Qualität ihrer Aufnahmen und dem eindrucksvollen Gesang der talentierten Stimmen von Jennifer und Nico. Es ist auch bereits ein zweites Album in Planung, das et-

freundschaftlichen und warmen Atmosphäre füllte. Live überzeugten »deal« ebenso sehr wie mit ihren Studioaufnahmen.

Als nächstes wird im Schiller's eine teils in Neukölln, teils in Eng-

Neukölln ist toll

Erol Özkaraca

www.erol-oezkaraca.de
Abgeordnetenbüro
Hermannstraße 208

SPD




»DEAL« können auch große Bühnen.

Foto: pr

und Neukölln, die in der Band »deal« zusammen kommen, schreiben ihre Erfahrungen und Gedanken, die natürlicherweise auch um diese Themen kreisen, in ihre mal gefühlvollen, mal peppigen Songs ein. Ihr erstes Album vollendeten sie 2014 mit Titeln wie »Spaziergang« oder »Kühlschrank«, in denen sich gewiss viele andere junge Großstadtpflanzen wiederfinden. Komplett selbst geschrieben, eingespielt und in der »Ufa Fabrik« aufgenommen,

was rockiger daherkommen soll als das erste. Musikalisch sind »deal« im deutschen Rock-Pop angesiedelt und sehen sich selbst in der Tradition von Gruppen wie »Ton Steine Scherben« oder »Spliff«.

Mit dem Inklusions-Chor »Die Nogat Singers« als Special Guest gab die Band im Schiller's ein einzigartiges Konzert, das das Publikum begeisterte und die urige Eckkneipe an der Schillerpromenade mit einer unglaublich

land verwurzelte Band ihre Tracks zum Besten geben: »Shackleton Way«, die einen Folk-Rock spielen, wie man ihn sich nur wünschen kann, heizen am 16. Mai ab 19 Uhr im Schiller's ein, das nun nach und nach immer mehr versucht, jungen Neuköllner Bands eine Plattform zu bieten.

jt
»deal« [facebook.com/dealberlin](https://www.facebook.com/dealberlin),
nogat singers
»Shackleton Way« [facebook.com/shackletonway](https://www.facebook.com/shackletonway)

15

Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln

Kohlezeichnungen auf Bütteln
von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender

<http://shop.gemalde-kohlezeichnungen.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de



Nico's
**RÜNDE
ECKE**

Dart • Kicker • Flipper
täglich
Frühstück und
ein warmes Essen



Sonntag bis Donnerstag 8:30 - 1:00
Freitag und Samstag 8:30 - open end

Pächterin Marjena
Britzer Damm 83 • 030 / 627 38 335



Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

Jazz und Literatur

»Hupfdohlen im gleißendem Neonlicht«

»Takabanda« lässt das Wilde mit dem Zivilisierten tanzen

Wer am 17. April das Jazzkonzert von »Takabanda« in der Reihe »Jazzclub« im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt besuchte, erlebte vier Jazz-Individualisten und Komponisten, die es vermögen, ihre Einzigartigkeit in einem Ensemble zu bündeln. Das Resultat: das Publikum hörte moderne, originäre und intelligente Jazzmusik vom Feinsten, angereichert mit einer Fülle musikalischer Einfälle und schier endlosen Klangfarben. Paolo Eleodori am Schlagzeug, Paul Schwingenschlögl an der Trompete, Jan von Klewitz am Saxophon und Akira Ando am Bass bewiesen sich darüber hinaus als exzellente Musiker, die es mit ihren solistischen Einlagen schafften, das Publikum

immer wieder in Atem zu halten. Dabei paarte sich die bravouröse Technik der Musiker mit einem

Deutsch: »Takabanda« ließ durchblicken, dass sie aus Freude am Klang musizieren und aus dem

Kulturen spielt der Bodensatz in Berlin, wo die Musiker leben. Das verleiht dem facettenreichen



TAKABANDA.

Foto: mr

hochmusikalischen Stehvermögen, das Feinstjustierungen in den Tempi, dem dynamischen Spiel und den Phrasierungen erkennen ließ. Zu gut

Vollen schöpfen, wenn es darum geht, Klangfiguren und Klangräume zu entwickeln.

Doch bei allen tonalen Ausflügen in fremde

Sound von »Takabanda« Authentizität. Nachhören lässt sich das in der Schwingenschlögl-Komposition »Hupfdohlen im gleißenden Neon-

licht« ebenso wie im Titel »Lundi au Lit«, der mit einprägsamen Melodielinien zum Träumen einlädt. Des Weiteren auffällig: ein singendes, sonoriges Schlagzeug und ein Bass, der oscarverdächtige Nebenrollen spielt.

Fazit: Takabanda würdigt die Wurzeln von Jazz, lässt das Wilde mit dem Zivilisierten tanzen wie bei »Tartaros« und versteht es als innovatives Quartett mit Kompositionen wie »La Leggenda del Pescatore« (Paolo Eleodori), eine süße Melancholie mit einer Klangvielfalt und Klangtiefe zu erzeugen, wie sie sonst nur bei größeren Orchestern möglich scheint. Dafür gab es Riesenapplaus.

Stephanus Parmann

Bibliophile Französinen im »Raum B«

Bevantgarde von Marquis de Sade bis Herbert WiTzel

Cristina Rodrigues und Laëtitia Oxoby sind zwei junge Französinen, die die Liebe zu Büchern eint. Als sie nach Berlin kamen, vermissten sie französische Literatur, die auch für junge Leute erschwinglich ist. Daher ergriffen sie selbst die Initiative und bieten seit dem 1. März 2014 in ihrem Buchladen »Raum B« in der Wildenbruchstraße gebrauchte französische Bücher zu sehr günstigen Preisen an.

Kurz nach der Gründung ihres Ladens brachten sie erstmal eine große Ladung Bücher per LKW von Frankreich nach Berlin. Mittlerweile erhalten sie aber auch per Internet und auf anderem Wege viele Bücher. Es ging ihnen aber nicht nur darum, ein Treffpunkt für Franzosen zu sein, sondern sie wollen auch das deutsche und englischsprachige Publikum ansprechen.

Mittlerweile haben sie auch einen großen Bestand an deutschen und englischen Büchern.

Einen reinen Buchladen zu betreiben, reichte den beiden Französinen aber nicht. Ne-

Buchbindeworkshop, »Creative Writing« und Workshops für Kinder.

Im »Raum B« lässt es sich tagsüber gemütlich in Zeitschriften wie »Le Canard Enchaîné« schmökern. An der Ca-

Ein sehr vergnüglicher Abend unter dem Motto »WitZels ROCK'n'READ« fand am 24. April statt. Herbert WiTzel sang zur Gitarre amüsante Lieder über den Alltag in Neu-

Gedichte vortrug, die sowohl witzig als auch scharfsinnig waren. Endler lebt seit 2005 in Neukölln und tritt häufig bei Poetry Slams sowie öffentlichen Lesungen von Aphorismen, Gedichten, Kurzgeschichten, Satiren und Märchen auf.

Nach dem sehr kurzweiligen und unterhaltsamen Duo Endler/WiTzel erfreute die Cellistin Mischa das Publikum mit kurzen Improvisationen. Im zweiten Teil des Abends erzählte Überraschungsgast -ky alias Horst Bosetzky aus seinem Leben und seiner Schullaufbahn.

Weiter gehts am 8. Mai mit russischer Musik von Maxim Pritula und diversen anderen Veranstaltungen wie Buchpremierer, Workshops und Konzerten. pschl Wildenbruchstraße 4, Di-Fr 14-20 Uhr, Sa 10:30-18 Uhr, www.raumb-berlin.com



LAËTTIA OXOBY und Cristina Rodrigues.

Foto: pschl

ben diversen kulturellen Abenden mit Lesungen und Konzerten bieten sie auch Veranstaltungen/Aktionen an wie einen

féecke gibt es ausgezeichneten Espresso aus Kenia, den Spezialtee »Mariage Vert« und diverse Säfte.

kölln. Dabei wechselte er sich mit dem Autor und Textperformer Wolfgang Endler ab, der gekonnt kurze Aphorismen und

Mühlen und Erotik

Wie hätte Brecht eine Mühle verkauft?

Löns'sche Erotik trifft Grzimek

»Wir müssen die Mühle unseres Vaters verkaufen«, mit diesem Thema habe sich jeder große Dichter auseinandergesetzt, so jedenfalls behauptet es Ben Everding. Und schon ist der Gast mitten in einer schrägen, witzigen, intelligenten und fantastischen Show, die die Überflieger und Oberschlauen letztlich

hat. Everding erschuf im Löns-Stil, der nebenbei bemerkt unglaublich langweilig war und jeden Schüler in Norddeutschland gequält hat, eine erotische Mühlengeschichte. Da hoben die jungen Müllerinnen die Röcke, die Wangen erröteten, die Amseln sangen die schönsten Lieder, der Fuchs umwarb eine

ins Fernsehstudio und berichtete ausführlich über deren Lebensweise. Seine knarzige Stimme machte ihn unverwechselbar. Genau mit dieser Stimme und dem Gebaren des Dr. Grzimek trug Everding die Löns'sche Mühlengeschichte vor.

Begleitet wurde der Künstler von Sebastian Jiro Schlecht aus Berlin am Flügel. Der Flügel wurde wohl mal zu heiß gewaschen und stand nun stolz im Miniformat auf einem Sockel, und der Pianist war doch eher ein Kuschtier, das bei zu viel Bewegung aus der Fassung geriet und auf den Boden fiel.

Zum Schluss kam dann das Beste. Brecht wurde in Eissler-Manier vorgelesen und mit der Mühlengeschichte vertraut gemacht. Belehrend, wie Brecht eben so war, klärte Everding das Publikum auf, dass es keine Genies gibt. Die, die sich so nennen, haben ihre Weisheiten von den Vätern und den Urvätern mitbekommen. Nur die Gunst der Stunde lässt ihren Ruhm zu. Es hätte auch alles anders kommen können.

Der Abend mit Ben Everding, der im »Landsmann« stattfand, war ein Ritt durch die Mühlengeschichte, in der es auch um Mühlen ging, der jedoch von einem Sprachkünstler, geboren im langweiligen Niedersachsen und heute beheimatet im passenderen Wien mitreißend interpretiert wurde.

ro 28



BEN EVERDING.

Foto: Isabelle Hannemann

wieder auf die banale Ebene zieht.

Everding legt Schiller, Goethe, Brecht, Löns und vielen anderen Dichtern Mühlen Geschichten in den Mund und lässt sie in deren Sprache sprechen. Zum Kugeln ist der Löns-Text. Hermann Löns war ein Dichter, der sich mit Flora und Fauna in der Lüneburger Heide lyrisch beschäftigt

Füchsin, selbst die Bäume versanken in erotischen Frühlingsgefühlen. Das alles trug er vor mit einer Stimme, die an Professor Dr. Grzimek erinnerte. Wer ihn nicht kennt, Dr. Grzimek war ein Zoodirektor und Tierfachmann im Frankfurter Zoo, der in den 70er Jahren ein Fernsehstar war. Er brachte Tiere wie Geparden und Affen

Leserbrief

Soeben bin ich auf den Artikel gestoßen, den du über unser Haus verfasst hast. Wir danken dir sehr dafür, dass wir in der aktuellen KuK berücksichtigt wurden. Wir können dir auch

Erfreuliches berichten: Uns wurde das Gas nun nicht abgedreht. Vielleicht hatte unser kollektiver Widerstand Erfolg inklusive deines Artikels. Vielleicht war es auch einfach nur eine Strategie

unseres Eigentümers, um herauszufinden wie wir ticken und um uns müde zu kochen.

Wie dem auch sei: Gas ist da und das freut uns. Mal sehn, was als nächstes kommt. Carlo



Käselager

Infos: 0176 - 50 30 76 56

peppikaese.de

Dienstag - Samstag
10:00 - 14:00 + 16:00 - 20:30
Weichselstraße 65
12043 Neukölln
www.peppikaese.de



E-Mail: kaese@peppikaese.de

Landsmann

Internationale
Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@arcor.de
Dienstag bis Samstag ab 11 Uhr

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES



BIERHAUS SUNRISE

Where Spirit Meets Music

Montag bis Freitag ab 11 Uhr
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

Hausbier 0,4 1,40 €



Wir haben jetzt für Euch rund um die Uhr,
7 Tage die Woche geöffnet !

Zur Unterhaltung: 9er Billard,
Löwen-Turnier-Kicker, 3 Darts,
Sport-Events auf Großbildleinwand

Okerstraße 15, 12049 Berlin, 030 - 530 854 69
facebook.com/szenekneipe.berlin
twitter.com/KneipeBerlin

Leben und Genuss

 **Wildwasser FrauenNachtCafé**
Nächtliche Krisenanlaufstelle für Frauen

- Offener Café-Raum für Kontakt und Austausch
- Individuelle Beratung und Unterstützung
- persönlich und telefonisch
- anonym, kostenlos und ohne Voranmeldung

Mittwoch, Freitag, Samstag
20.00 – 2.00 Uhr

Mareschstraße 14 • 12055 Berlin • Tel.: 030 61620970
frauennachtcafe@wildwasser-berlin.de • www.wildwasser-berlin.de

ZUCKERBABY
CAFÉ & DELI

So - Do 11 - 20 Uhr * Fr - Sa 11 - 22 Uhr

Richardplatz 21, 12055 Berlin Neukölln
Tel. 0173 2508245

Wir sehen Uns ...

 Weisestr. 41 Schillerkiez
nähe U-Leinestraße

14 Uhr bis 2 Uhr geöffnet
Wochenende open End

WLAN, Darts, Chilloase, uvm.

im "Bis später"

Fahrradwerkstatt Bike Mike
0176 78463875
Fahrradreparaturen und Spezialanfertigungen

Biergarten
HERTZBERG Golf

 Sonnenallee 165 | 12059 Berlin
Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr
Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
[S-Bahn - Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

Am Freitag tanzen die Hexen

»Buckower Tönnchen« ist das Wohnzimmer in der Gropiusstadt

Das »Buckower Tönnchen« ist eine gemütliche altdeutsche Kiezkneipe. Seit ungefähr 35 Jahren gibt es sie, in einem Flachbau direkt neben dem Gemeinschaftshaus Gropiusstadt.

Veränderungen sind hier nicht gern gesehen. Die Musicbox, das Mobiliar und die Einrichtung erinnern an die 60er und 70er. Das mögen die Gäste, die die Kneipe als ihr zweites Wohnzimmer betrachten.

Streit gibt es selten. Die Pächterin Monika Behring und ihr Personal kennen ihre Kundschaft teilweise schon seit Jahren und wissen, wann es an der Zeit ist, jemanden nett, aber bestimmt hinaus zu komplimentieren. Das mögen auch die Frauen. Fast 70 Prozent der Gäste sind weiblich. Besonders Freitags, beim sogenannten »Hexentag«

geht es hoch her. Es wird ausgelassen getanzt und auch die Musik kann dann schon mal etwas lauter werden.

einige Flaschenbiere und eine gut sortierte Bar mit diversen Schnäpsen und Likören sowie die üblichen Softdrinks.



MONIKA BEHRING zapft.

Foto: mr

Programm gibt es keines, gefeiert wird spontan. Es wird Skat gespielt, hier treffen sich der Sparverein und die Lottofreunde.

Das Angebot ist überschaubar, Bier vom Fass,

Für Sonnenfreunde gibt es einen kleinen Biergarten mit 18 Plätzen. pschl

Öffnungszeiten: täglich von 10-1 Uhr, Hugo-Heimannstraße 10.

Der direkte Draht zum Erzeuger

»DIE DICKE LINDA« bietet regionale Spezialitäten

Die Wiederbelebung des traditionellen Bauernmarkts auf dem Kranoldplatz, bei dem Ende 2004 endgültig die Lichter ausgingen, ist eine Erfolgsgeschichte. Das ist nach den ersten zwei Markttagen in diesem Jahr schon abzusehen.

Obwohl die Temperaturen an den beiden Aprilwochenenden alles andere als frühlingshaft waren, konnten sich die Händler über mangelnden Zuspruch nicht beklagen. Auch dem Eisverkäufer vom »Atelier Cacao« wurde nicht langweilig, da sich genügend Verwegene fanden, die das leckere Bio-Eis mit so ausgefallenen Sorten wie salzige Erdnuss probieren wollten.

Theresa Dühn, der Initiatorin des neuen Marktes, ist es gelungen, eine bunte Angebotspa-

lette mit teilweise auch ausgefallenen Produkten zusammenzustellen, wobei sie Wert auf Regionalität und qualitativ hochwertige handgemachte Herstellung legt.

Das Schöne an dem Markt ist – und das macht ihn auch so besonders – dass der interessierte Kunde an jedem Stand Informationen zu den angebotenen Waren direkt vom Erzeuger erhält. So erzählt Bauer Nietsch aus dem Oderbruch von den schwierigen Bedingungen bei der Ernte und der Verarbeitung von Sanddorn und erklärt damit, wie der Preis von fünf Euro für den Liter Apfel-Sanddornsaft zustandekommt. Jamin Hubold von »Big Baby Barbecue«, der direkt am Kranoldplatz wohnt, erläutert ausführlich, wie das

Fleisch vom Brandenburger Rind mariniert wird, bevor es in seinem selbstgebaute Smoke-Ofen geräuchert und zum zarten Geschmackserlebnis wird. Und wer nach einer guten Flasche Wein für den Abend sucht, wird am gemeinsamen Weinstand vom »Schwarzen Glas« und »Sinnesfreude« aus der Jonasstraße kompetent beraten und kann auch gleich noch den dazu passenden Käse von »Peppis Käse Lager« aus der Weichselstraße mitnehmen. rb

DIE DICKE LINDA – Landmarkt auf dem Kranoldplatz, Ostern bis Oktober, jeden 1. und 3. Samstag im Monat jeweils von 9 bis 16 Uhr, www.dicke-linda-markt.de, www.facebook.com/dickelindamarkt

Kräuter und Kunst am Körper

Grünes Labsal

Länger leben mit Bärlauch

Der Bärlauch ist verwandt mit dem Schnittlauch, den Zwiebeln und dem Knoblauch. Der Treptower Park und der Plänterwald stehen derzeit mit einer Unterart, dem kaukasischen,

genschaften zugeschrieben. Er fördert nicht nur die Verdauung, sondern verhindert auch Arteriosklerose, senkt den Blutdruck und kann somit sogar Herzinfarkt und Schlaganfall vorbeugen.

ter entsteht, wird Bärlauch beim Sammeln immer wieder mit dem Maiglöckchen, den im Frühjahr austreibenden Blättern der Herbstzeitlose oder den meist ungefleckten Blättern jüngerer Pflanzen des gefleckten Aronstabs verwechselt. Alle drei Pflanzen sind sehr giftig, und es kommt immer wieder zu teils tödlichen Vergiftungen.

Bärlauch lässt sich nicht trocknen, und auch beim Einfrieren verliert er Teile seiner Wirkstoffe.

Wir nehmen nur die jungen Blätter, um Salate zu ergänzen oder wir machen ein Pesto daraus. Dazu nehmen wir eine Handvoll Blätter, eine Scheibe Hartkäse wie Emmentaler, 2 Esslöffel Olivenöl und 2 Esslöffel gemahlene Nüsse, packen alles in ein Gefäß und zerkleinern es mit dem Zauberstab der Hausfrau oder im Mixer. – Guten Appetit!

Eva Willig



REZEPTFREIE Medizin.

Foto: fh

voll davon. Das Schöne ist, dass es bei dem auch sibirischen Bärlauch genannten, keine Verwechslungsmöglichkeit gibt. Den breitblättrigen Bärlauch habe ich bislang nur am Wannsee entdeckt.

Im Mittelalter wurde Bärlauch als Arznei- und Nahrungspflanze genutzt. Ihm wurden unheilabwehrende Ei-

Dadurch ist der Bärlauch das reinste Labsal gegen Zivilisationskrankheiten.

Seine Inhaltsstoffe sind: Allicin, Vitamin C, ätherisches Öl, Vinylsulfid, Merkaptan, Mineralsalze, Eisen, Schleim, Zucker.

Trotz der leichten Identifikation durch den typischen Geruch, der beim Reiben der Blät-

Cocktails mit Stich

Tattoosessions im »Le Velours Noir«

Was wären die größten Tattoo-Sünden ohne Alkohol? Wahrscheinlich nicht erwähnenswert. Dass bei Alkoholenuss in Verbindung mit der Entscheidung, seinen Körper zu verschönern auch was Gutes herauskommen kann, zeigt sich im »Le Velours Noir« in der Altenbraker Straße. Jeden letzten Donnerstag im Monat findet dort eine Tattoo-Inc-Session statt.

Zu der Session, die immer gut besucht ist, werden zwei bis drei Tätowierer eingeladen, und wer Lust hat und sich traut, ein neues Kunstwerk auf seine Haut zaubern zu lassen, muss nur an der Theke Bescheid geben. Neben der Möglichkeit, den Künstlern – natürlich in gewissem Abstand

– zuzuschauen, gibt es Live-Musik und, wie es sich in einer Bar gehört, Getränke.



TATTOOCOLLAGE.

Foto: pr

Wer sich nicht sicher ist, ob er den Körperkult selbst ausprobieren möchte, sollte dennoch vorbeischauchen. Allein die Atmosphäre ist erlebenswert. Die Stimmung ist wunderbar, so dass einige Gäste bis in die Morgenstunden bleiben. »Open

End« wird im »Le Velours Noir« eben groß geschrieben. »Beim letzten Mal wurde das letzte Tattoo

um vier Uhr gestochen«, erzählt Ben, der Besitzer und Barkeeper vom »Le Velours Noir«, während er weitere Bestellungen aufnimmt.

Die nächsten Sessions sind am 30. April und am 28. Mai. Vorbeischauchen lohnt sich!



**Grünes
Bürger*innen-Büro**

Kiezgespräch

Montag 11. Mai 19.30 - 21.30 Uhr

**Nachbarschaftstreff Schillerkiez -
Mahlower Str 27 - 12049 Berlin**

Fahrrad(un)freundliches Neukölln

**Wie kann Neukölln
zum Fahrradbezirk werden?**

Bernd Szczepanski - Sozialstadtrat NK
Ralf Tober - ADFC NK
Martin Kupfer - BVV NK
Susanna Kahlefeld - MdA

www.susanna-kahlefeld.de – www.kofbinger.de



Schillers

Café - Kulturkneipe

Schillerpromenade 26

täglich 14-24+ Uhr

Billard + Darts, Konzerte

E-Mail: w.schwienbacher@web.de

www.facebook.com/kulturkneipe-schillers



**Café
Blume**

an der Hasenheide

Samstags Tapas & Livemusik!

immer lecker: Tagesgerichte - hausgemachte Kuchen - Sonntagsbrunch!

- ☀ Immer schön Kaffee trinken!
- ☀ Mo-Fr 11-22h
- ☀ Sa 10-? h, So 10-20h
- ☀ Fontanestr 32 | 12049 Berlin
- ☀ www.cafe-blume-berlin.de

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben

Interesse?

info@kuk-nk.de

030 / 75 80008

0162 / 964 86 54



**THE COFFEE APE
BARISTA ON THE ROAD**

Hermannplatz	Mo.-Fr. 8-18h
Schillermarkt	Sa. 9-16h
Mauerpark	So. 9-18h
Sonnenallee 51	Mo.-Fr. 8-16h
	Sa. 10-16h
Südsternmarkt	Sa. 9-16h

thecoffeeape@outlook.com
0157 - 377 482 50

Veranstaltungen Mai 2015

Bürgersprechstunde der Bundestagsabgeordneten Christina Schwarzer (CDU)

08. Mai – 17:00 – 19:00

Anmeldung:
Tel.: 030 - 688 097 48
Wahlkreisbüro

Britzer Damm 113

Fritz Felgentreu (SPD)

12. Mai – 17:00 – 19:00

26. Mai – 17:00 – 19:00

Anmeldung:

Tel.: 030 - 568 211 11

E-Mail: fritz.felgentreu@

bundestag.de

Wahlkreisbüro

Sonnenallee 124

Stammtisch Fritz&Friends

12. Mai – 20:00

Fritz Felgentreu lädt bei Bier und Brezeln zum Gespräch. Ob Sicherheitspolitik oder Neuköllner Kiezgeschichten, Rentenpolitik oder Kochrezepte: Jedes Thema ist willkommen.
Alter Roter Löwe Rein, Richardstr. 31

Alte Dorfschule Rudow

08. Mai – 19:00

»Das gibt's doch gar nicht, oder?« – Bilder von Marianne Reinke Vernissage

Die Malerin arbeitet mit Aquarell, Acryl, Ölfarbe und wasserlöslicher Ölfarbe.

09. Mai – 20:00

»That Ol' Devil Moon«

Trio Deborah Weitzmann, Bernd Kircher und Lutz Wernicke

Eine einzigartige Verbindung aus amerikanischem Folk und Blues mit Tango, Latin und mediterranen Elementen. Welt-Musik im besten Sinne also!

Eintritt: 6 Euro / 4 Euro

24. Mai – 11:00

OpenAir Pfingstkonzert

»Salonorchester 1923«

Ein musikalischer Streifzug durch die letzten 50 Jahre.

12:00 – BBC Berliner

Beat Club

mit Hits von den Beatles, Jimi Hendrix bis hin zu den Rolling Stones

Eintritt: 5 Euro

31. Mai – 11:00

Matinee

»leonce + lena in the box«

Mit Pop und Puppen katapultiert Bridge Markland Büchners einzige Komödie als Ein-Frau-Playback-Theater ins 21. Jahrhundert. Kraftwerk,

David Bowie, Die Ärzte und andere Popgrößen befeuern die Satire.

Eintritt 6 Euro / 4 Euro

Alte Dorfschule Rudow, Alt-Rudow 60

Bauchhund

20. Mai – 20:00

De Viento Y De Sal

Lucia Martinez Cuarreto

CD Release TOUR

Pedro Neves – piano, João

Pedro Brandão – alt sax

and transverse flute, Carl

Minnemann – double bass,

Lucía Martinez – drums,

percussion, composition

Eintritt: 13 Euro / 10 Euro

Bauchhund,

Schudomastr. 38,

Bis Später

Jeden Sonntag

Spaß-Dart-Match

Wenn ihr mal ein paar

Pfeile werfen oder ein

wenig trainieren wollt,

kommt vorbei.

Startgeld 10 Euro

Bis Später, Allerstr. 8

Boddinstraße

09. Mai – 14:00 – 22:00

Herdelezi Roma Kulturfestival

Das »Herdelezi Roma Kulturfestival« ist ein Ort der Begegnung von Roma und Nicht-Roma und eine Gelegenheit, sich kennen zu lernen und über die unterschiedlichen Lebensperspektiven und Sichtweisen auf die Gesellschaft auszutauschen. Auf der großen Bühne wird es musikalische und tänzerische Darbietungen aus Serbien, Polen, Rumänien und Bulgarien geben. Umrahmt wird das Geschehen auf der Bühne von verschiedenen Informationsständen, traditionellen Essensangeboten und weiteren künstlerischen Events.

Die Dicke Linda

Landmarkt auf dem

Kranoldplatz

Ostern bis Oktober jeden

1. und 3. Samstag

Evas Angebot

30. Mai – 18:00

Kräuterspaziergang

»...in einer Nacht im Mai«

Bitte Baumwollbeutel, Wasserflasche und Taschenmesser mitnehmen.



TÄNZERINNEN beim Herdelezi Fest.

Foto: mr

Dauer ca. 2 Std.
Das Angebot ist kostenfrei, Trinkgeld ist willkommen.
Treffpunkt: Bus-Station des Busses 181 Goldenes Horn Süd

Fliegendes Theater

09. Mai – 20:00

Improbanten - Geheime

Geständnisse

Am Anfang des Abends hat jeder im Publikum die Chance, anonym ein kleines Geheimnis oder eine Geschichte aufzuschreiben. Aus diesen Vorgaben werden vor den Augen des Publikums herzerreißende oder komische Geschichten improvisiert.

Eintritt: 9 Euro / 7 Euro

Fliegendes Theater,

Urbanstr. 100

Flughafen Tempelhof

Tempelhofer Feld/ Oderstraße

17. Mai – 12:00 - 16:00

Veganer Mitbring-Brunch

Mitten auf der Landebahn des Tempelhofer Feldes wird eine lange Tafel aufgebaut und wir brunchen zusammen. Jeder bringt was mit und teilt seine veganen Kreationen mit seinen Tischnachbarn. Wir zeigen, wie lecker und vielfältig vegan Brunchen ist! Der Eintritt ist frei bzw. gibt es aktuell eine Crowdfunding (bis 12.Mai), um die Unkosten zu decken
<https://www.startnext.com/veganelandung>

Zollgarage im Flughafen

Tempelhof

04. Mai – 18:00 – 20:00

Arbeitsgruppe Verfahren

und ehemaliger Nutzerbeirat

Besprechung der Aufgabenstellung der thematischen Werkstätten und die künftige Einbindung der Themen des ehemaligen Nutzerbeirates

08. Mai – 18:00 – 21:30

1. Workshopforum

»Ort in Klärung«

Bearbeitung der Fragen- und Aufgabenstellung in thematischen Werkstätten

21. Mai – 18:00 – 20:00

Geschichte/Gedenken III

Das Berliner Forum für Geschichte und Gegenwart e.V. informiert über die Nachkriegsgeschichte des Flughafens und den Informations- und Wissenspfad über die vielfältige Geschichte des Flughafen Tempelhofs.

Anmeldung: bodenmeier@

yahoo.de.

<https://tempelhofer-feld.berlin.de>

Frauentouren

09. Mai – 12:00

Das Frauenviertel in Rudow – 20 Frauenstraßen.

Führung mit Claudia v.

Gélieu

Teilnahme: 10 Euro

Treff: Waltersdorfer Chaussee,

Lieselotte-Berger-Str.

Kontakt: frauentouren@

t-online.de, Tel. 626 16 51

Froschkönig

16. Mai – 20:00

Frank Dinski

Piano & Chansons

Frank Dinski entnimmt die

Ideen für seine Lieder den

Beobachtungen des rauen

Alltags und schaut dabei

gelegentlich auch in die

Abgründe des Lebens, um

seiner Berufung des augen-

zinkernden Berichterstatters gerecht zu werden.

30. Mai – 20:00

Doppelkonzert EnVivo

und JaNina Diestler

Alexandra Kayser prä-

sentiert rockig/poppige Kurzgeschichten in denen sie Erlebtes, Verpasstes, Erwünschtes und Unerwünschtes ihres turbulenten Lebens in englischen und spanischen Texten wiedergibt. JaNina Diestlers Musik ist eine Mischung aus Elementen des Folk, Pop und melodischem Rock, inspiriert von Vorbildern wie Sarah McLachlan, Katie Melua, Sophie Zelmani oder den Dixie Chicks. Eintritt: frei, der Hut geht rum.

Froschkönig, Weisestr. 17

Galerie im Körnerpark bis 12. Juli

Post-Soviet Cassandras

In der Ausstellung setzen sich Künstler aus Russland, der Ukraine und Belarus kritisch mit der gesellschaftspolitischen Situation in ihren Ländern auseinander. Trotz eklatanter Missstände entwerfen die Künstler mit den Mitteln der Kunst Visionen für eine gemeinschaftliche Zukunft.
Galerie im Körnerpark, Schierker Str. 8

Galerie im Saalbau

08. Mai – 18:00

Jonas Paul Wilisch Based on a True Story

Jonas Paul Wilisch beschäftigt sich mit Wertesystemen von Dingen im Kontext der Kunst und der kapitalisierten Warenkultur. Für seine Arbeiten benutzt er gefundene Materialien und Sperrmüll von Neuköllner Straßen, die er zu pseudo-dokumentarischen Szenen neu arrangiert. Neben den Fotografien und den Erzählungen über ihr Verbleiben zeigt er Objekte aus Fundstücken und eine neue Installation, die sich ebenfalls mit dem Verhältnis von Realität und Fiktion befasst.

Galerie im Saalbau,

Karl-Marx-Straße 141

Gedenkstätte für NS-Zwangsarbeiter der Kirche

10. Mai – 15:00

Sonderführungen über die Gedenkstätte

Kostenlos (begrenzte

Teilnehmerzahl)

Anmeldung: gerlind.

lachenicht@landeskir-

chenarchiv-berlin.de
Pavillon Eingang
St. Thomas Friedhof, Hermannstraße 179

Gemeindesaal Genezareth
03. Mai – 15:00

Musikalisches Fest
 Chormusik, aufgeführt durch die Kantorei, den Kammerchor, den Jugend- und Kinderchor, gemeinsame Lieder und Zeit für Gespräche und Kaffeetrinken.
 Eintritt: frei
Gemeindesaal Genezareth, Schillerpromenade 16

**Gemeinschaftshaus Gro-
 piusstadt**

09. Mai – 20:00
**Frühlings-Tanzparty »Let
 the good times roll !«**

Hardbeat Five & Hey
 Tonight: Zwei befreundete Bands heizen gemeinsam ein mit wildem 60er-Beat und 70er-Rock.
 Karten 14 Euro / 12 Euro

22. Mai – 18:00 Foyer

Momente – Bilder und Skulpturen – Vernissage
 Momente zeigt Arbeiten von Menschen, die eine psychosoziale Begleitung erfahren und künstlerisch tätig sind. Die Künstler erlauben einen Blick auf ihre individuellen Bilder. Ursprünglich und spielerisch sind farbige Landschaften entstanden. Die Skulpturen aus Ton wirken zum Teil bizarr, sind auffällig und in jedem Fall einzigartig.

30. Mai – 16:00

Polizeichor Berlin e.V.
Großes Frühlingskonzert:
 Die Polizei singt und spielt mit Freunden. Gäste: Männerchor »Harmonie«, Erkner und die Mandolinisten-Vereinigung Berlin 1950 e.V.
 Karten: 10 Euro
Gemeinschaftshaus, Bat-Yam-Platz 1

Gutshof Britz

Schloss Britz
bis 30. August
Puppenwelten und Puppenstuben
 Vom Biedermeier zum Jugendstil. Puppenhäuser und Vitrinen bieten den Blick auf Wohnverhältnisse, Wohnkultur, bürgerliche Normen und Werte längst vergangener Zeiten und erzählen die Geschichte der Spielzeugindustrie.
09. Mai – 19:00
The Flintstones Big Band



DIE FLINTSTONES.

Foto: pm

Swing und Latin-Jazz vom Feinsten
 Mit Werken von Peter Herbolzheimer, Sammy Nestico, Antonio Jobim
 Eintritt: 12 Euro / 7 Euro

14. Mai – 12:00

Dixie Brothers
 On the sunny side of the street - Das Beste aus den 20er, 30er und 40er Jahren

16. Mai – 19:00

Französische Musik aus drei Jahrhunderten
 für Violoncello und Klavier

25. Mai – 16:00

Serenadenkonzert
 mit dem Corelli-Kammerorchester

Museum Neukölln

13. Mai – 19:00

Die sieben Tische. Gastkultur in Neukölln
Vernissage

Sieben gedeckte Tische aus Neuköllner Haushalten stehen im Zentrum der neuen Sonderausstellung. Entstanden ist eine szenische Dokumentation, die ein Bild der Alltagskultur und der sozialen Interaktion zwischen Gastgeber und ihren Gästen im heutigen Neukölln nachzeichnet.
Gutshof Britz, Alt-Britz 81

Nachbarschaftstreff Schillerkiez

11. Mai – 19.30 – 21.30

Kiezgespräch
 Fahrrad(un)freundliches Neukölln – wie kann Neukölln zum Fahrradbezirk werden?
Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27

Neuköllner Oper

Exit Paradise.

Ein Singspiel von Uta Bierbaum (Text) und Arash Safaian (Musik)
 Uschi ist anders als die Leute auf der Karl-Marx-

Straße, sie steckt sich die Haare hoch, denn sie will eine Frisur, die ihr etwas verspricht. Und dann ist da Bolle, dem reicht sein Motorrad und der versteht nix von Sehnsucht. Ein Tag im Klinikum Neukölln wird alles verändern.
 02./03./13./14./20./21./27/28./30./31. Mai – 20:00
 Studio

Nikodemus-Kirche

25. Mai – 18:00

»Bon voyage« - Blockflöte und Piano

Das außergewöhnliche Duo mit Susanne Fröhlich an diversen Blockflöten und Katharina Landl am Klavier steht für klangästhetische, leidenschaftliche Interpretation zeitgenössischer Musik. Ein kurzweiliger Ohrenschaus mit Werken von B. Bartok, J. Cascken, N. Frahm, F. Kukuck, J. Motzschmann und A. Piazzolla.
 Eintritt: 12 Euro / 8 Euro
 BerlinPass: 3 Euro, Kinder bis 14 frei
Nikodemus-Kirche, Nansenstraße 12/13

Neukölln Shopping Nacht

09. Mai – 16:00 – 22:00

Von Vintage, Design, bis hin zu Schallplatten, Essen und natürlich auch Sonderangeboten gibt es Gelegenheit, den Einzelhandel und die Laden-Kultur zu erkunden

Route 44

23. Mai – 12:00

»Erkundung im Paradies«

Doha, Marianne, Maria und Hiba führen durch das »dörfliche« Neukölln. Entdeckt werden internationale Küchen, vielfältige Glaubensrichtungen, interkulturelle Hausgemeinschaften und

unbekannter Vorläufer der heutigen Kreuzköllner Hipster - von Jimi Hendrix und Rio Reiser bis zur unvergessenen Neuköllner Rock'n'Roll-Legende Jacky Spelter.

Treffpunkt: Eingang der Neuen Welt in der Hasenheide

31. Mai – 14:00 – 16:00
Umkämpfte Idylle. Alltag und Politik in der Hufeisensiedlung

Beide Führungen mit dem Historiker Henning Holsten. Teilnahme jeweils 8 Euro / 5 Euro

Treffpunkt: U-Bahnhof Parchimer Allee, Nordausgang, Anmeldung: 627 277 716

St. Richard Kirche

30. Mai – 20:30

AYATET »New Moon Music«

Textlgemextl an Fraystyl Musyk. Experimenteller NuJaz.

Eintritt: frei.

St. Richard Kirche, Schudomastr. 16.

Stadtbibliothek Neukölln bis 13. Juni

Kommunikation auf Mauern: Neuköllner Parolen-Graffiti

Ausstellung von Christian Winterstein
Stadtbibliothek Neukölln in den Neukölln Arcaden, Karl-Marx-Str. 66

Zum Steckenpferd

03. Mai – 16:00

WitZels Rock'n'Read Nachmittag

Ein fliegender Wechsel von Musik und gutgelaunten kurzen Texten mit dem Mann mit den Neuköllnischen Gute-Laune-Liedern, kieznah und galaktisch
Zum Steckenpferd, Emser Straße 8

Nächste Ausgabe:
05.06.2015

SinnesFreude

14. Mai – 20:00

The HA!SHOW

South Africa's HA!Man and Joke Debaere from Belgium
 Improvisation based Music and Theatre
 8 Euro

15. Mai – 21:00

Club Catalan – Organic

Enoteca

Cava - Wein - Tapas

Live - Musik mit Abel Sanchez & friends
 7 Euro

Mail: wolfgangbaumeister@sinnesfreude.eu

SinnesFreude, Jonasstr. 32

Tel. +49 (0)160 285 62 62

Mi-Fr 15-20, Sa 13-19 Uhr

Zum guten Schluss

Angebot im Mai



Wala
Euphrasia Augentropfen
Anwendungsgebiete gemäß
der anthroposophischen Men-
schen- und Naturerkenntnis.
Dazu gehört: katarrhalische
Bindehautentzündung.

Angebot
6,49€

10 X 0,5 ML

Zu Risiken und Nebenwirkungen
lesen die Packungsbeilage und
fragen Ihren Arzt oder Apotheker.

Apotheke
am Herrfurthplatz

Inhaber Robert Lorra e.K.
Herrfurthstrasse 9 | 12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de

10% RABATT gültig vom
1.5.-31.5.2015

in Ihrer Apotheke am Herrfurthplatz

Der Rabatt gilt auf ein Produkt Ihrer Wahl, welches nicht verschrei-
bungspflichtig ist. Dieses Angebot ist nicht mit anderen Angeboten
oder Rabatten kombinierbar. Nur ein Coupon je Person einlösbar! Keine
Rabatte auf Bücher.

Nachtcafe - Bar - Kneipe

Lange

tägl. ab 18.00

Nacht

Fußball -

Tatort -

Cocktails -

Events

Fon: 030 62721015

Weisestr. 8 - 12049 Berlin

buero@lange-nacht.com

[facebook.com/langenacht.berlin](https://www.facebook.com/langenacht.berlin)

STOPPT BIERVERSUCHE



Ω-Bar • Alaskabar • Café Sieben •
Café Selig • Café Rix • Flaschenzug •
Froschkönig • Goldammer •
Hepcats' Corner • Lange Nacht •
Le Velours Noir • Liesl • Linden-Garten •
On Egin • Prachtwerk • Provinz •
Schiefe Bahn • Schillingbar • Twinpigs •
Valentin Stüberl

Petras Tagebuch

Das abgebrannte Auto

Neuerdings halte ich mich am Tage in der Jonasstraße auf und habe von meinem Platz aus gute Sicht auf die Straße. Letzte Woche war die Überraschung groß. Genau vor meinem Fenster befand sich ein vermutlicher VW-Bus, der ausgebrannt war. Es war kein schöner Anblick, und gestunken hat es auch. Mein Fahrrad vor diesem ausgebrannten Teil wirkte wie eine Verhöhnung des Morbiden.

Innerhalb kurzer Zeit entwickelte sich dieses stinkende verrußte ehemalige Auto in eine Attraktion. Ganze Menschengruppen versammelten sich vor der Ruine und orakelten über den Hintergrund der Tat. War es ein persönlicher Rachefeldzug gegen den Autobesitzer oder eine Marketingmaßnahme der in der Jonasstraße ansässigen Geschäftsleute oder



zenauto. Auf jeden Fall ist durch diesen Vorfall die Jonasstraße sehr belebt worden.

Ein neuer Wallfahrtsort ist entstanden. Menschen begutachten, was da wohl passiert sein könnte. Feste finden in der Nacht statt. Mor-

gens liegen zerbrochene Schnapsflaschen um das Auto herum, viele Zigarettenkippen schmücken den Ort der Tat.

Menschen, die sonst nie miteinander zu tun hatten, kommen ins Gespräch. Da kommen alteingesessene Bewohner des Kiezes ins Gespräch mit neu Hinzugezogenen. Türkische Kids plaudern mit Geschäftsleuten, die Attraktion scheint die Bevölkerungsgruppen zusammenzubringen.

Und das scheinen auch Ordnungsamt und Polizei begriffen zu haben. Auch sie erscheinen täglich am Ort des Unglücks und begutachten. Was sie begutachten, weiß ich nicht, aber sie lassen das Auto stehen und das ist gut so.

Wenn ein abgebranntes Auto so viel Kommunikation bewirken kann, dann sollte in jeder Straße ab und zu ein Auto brennen.

Schüler und Schiller

Neuer Geniestreich vom »Literaturclub Campus Efeuweg«

16 Räuber, neun Amalias, eine Morin, eine Magd, dreimal Franz und dreimal Karl. Das klingt nach einer vollen Bühne. Tatsächlich sind es im neuen Stück des »Literaturclubs Campus Efeuweg« nur 16 Schüler, die jeweils zwei Rollen übernehmen.

Eine Inszenierung von Schillers »Räuber« galt es diesmal auf die Bühne

zu bringen. Das Ergebnis war am 20. April in der Cafeteria des »Campus Efeuweg« zu bewundern.

Wie auch beim letzten Mal wurden die Schüler vom Shakespeare-Ensemble und professionellen Maskenbildnern unterstützt.

Anders als bei »No Romeo, nix Julia«, das vor rund einem Jahr Premiere feierte, spielten

diesmal nur Schüler mit. Um die Herrschaften bei Hofe möglichst zügig in die Räuber zu verwandeln, schnaiderten die Kostümbildner wendbare Kostüme.

Die Aufregung, die bei einigen Schülern am Anfang noch zu spüren war, verflog schnell. Tösender Applaus war die Belohnung nach einem gelungenen Abend. cr

Seniorenheim St. Richard

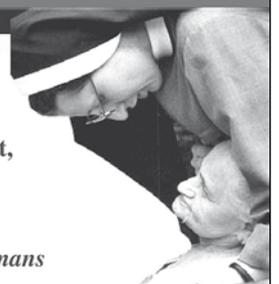
Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711



Wo sind wir zu Hause?

Wo wir Wärme
und Geborgenheit finden,
wo Vertrauen zueinander herrscht,
liebvolle Sorge füreinander,
wo jeder für jeden ein Herz hat.

Phil Bosmans



Impressum

KIEZ UND KNEIPE Neukölln
 erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)

Chef vom Dienst: Felix Hungerbühler(fh)
Redaktionelle Mitarbeit: Olga Jablonski(oj), Mari- anne Rempfe(mr), Paul Schwingenschlögl(pschl), Corinna Rupp(cr), Jörg Hackelbörger(hlb), Roland Bronold(rb), Jana Treff-

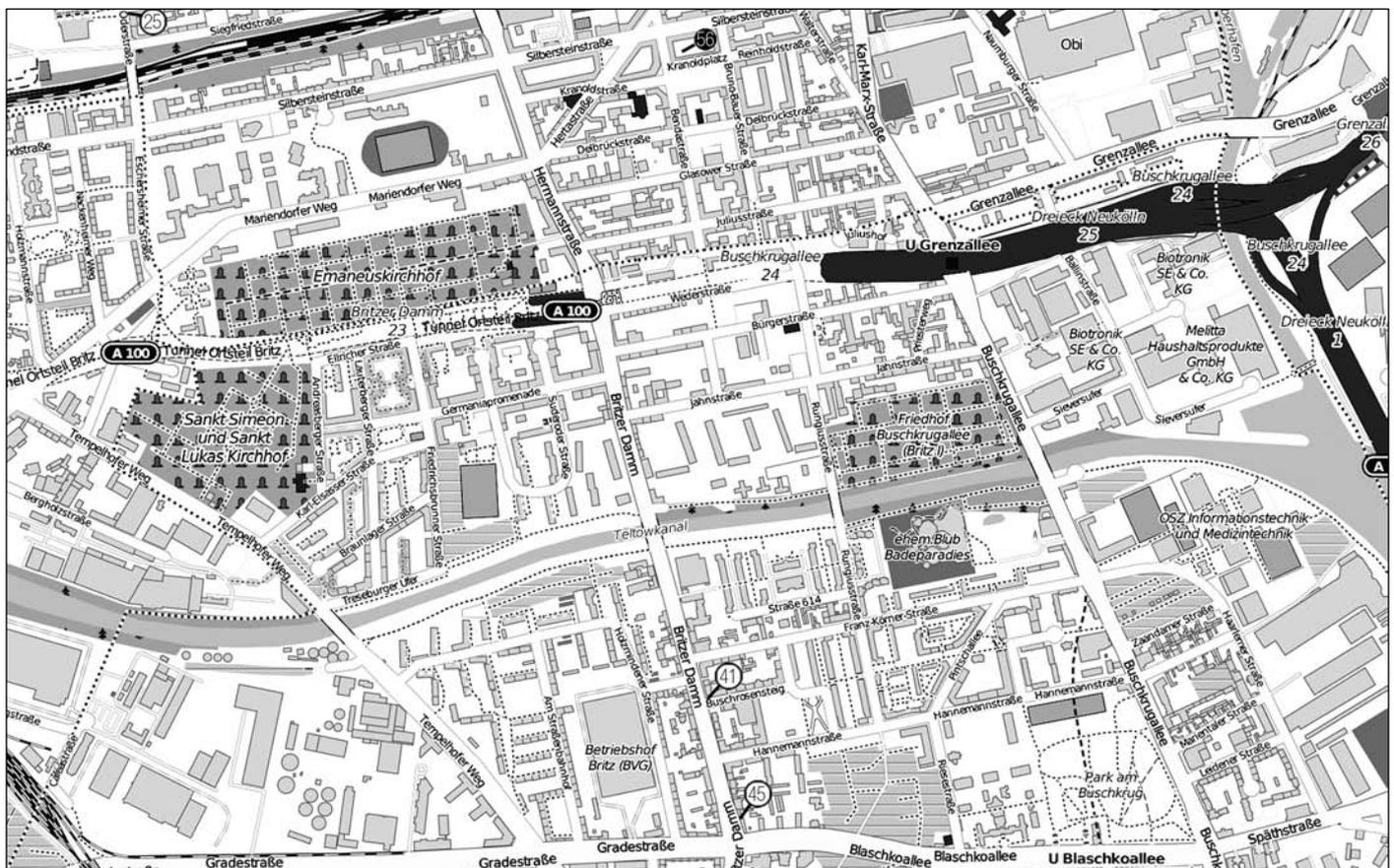
ler(jt), Fränk Stiefel(cal), Beate Stormi(bs), Anton Zeiler(az)
Adresse / Anzeigen:
 KIEZ UND KNEIPE
 Schillerpromenade 31
 12049 Berlin
 Telefon 0162-9648654

030 - 75 80008
 www.kuk-nk.de
 info@kuk-nk.de
Bankverbindung:
 IBAN: DE04600100700
 550803702
 BIC: PBNKDEFF600
 Postbank Stuttgart
 UST-IDNR: 14/4976141

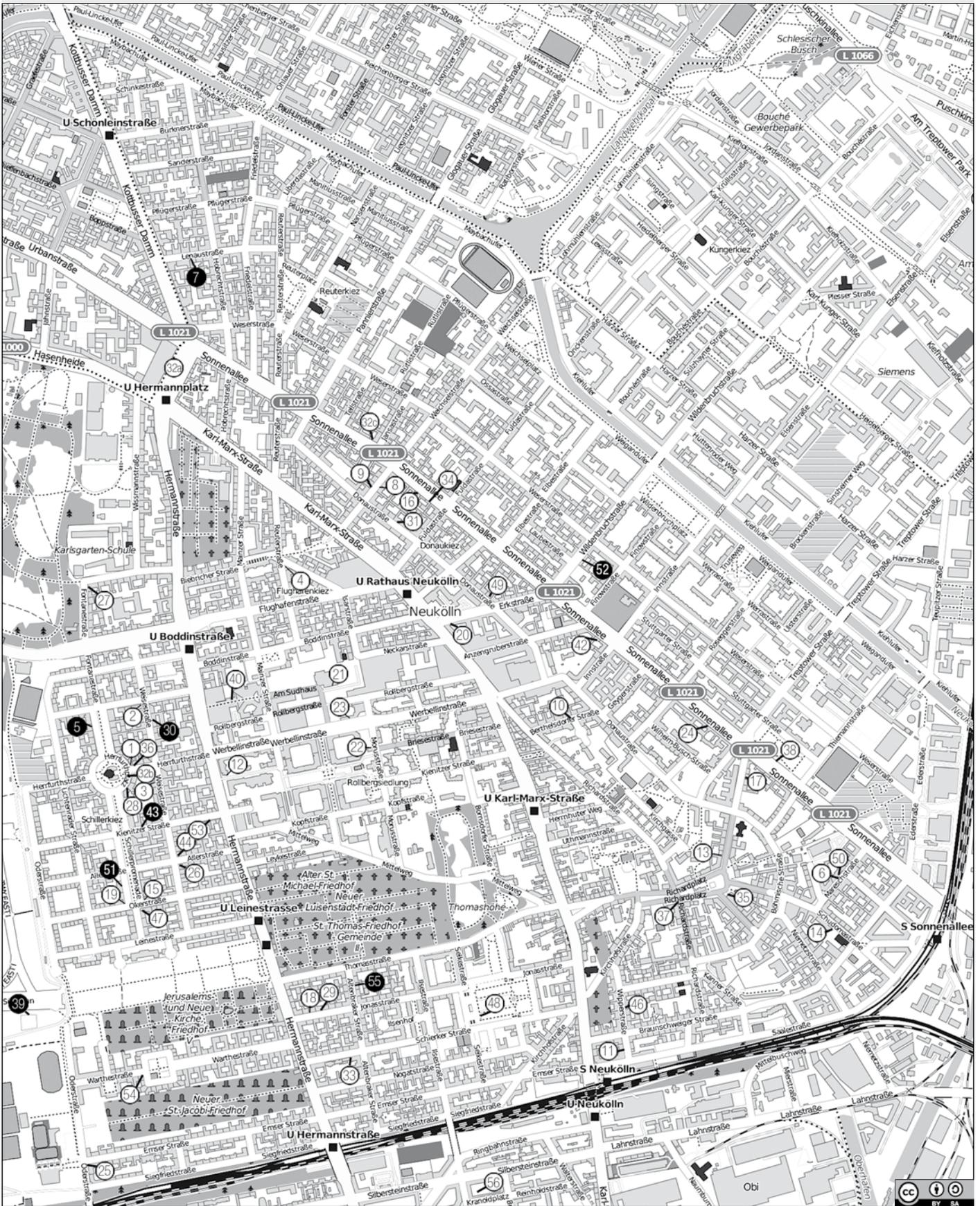
Druck: KOMAG Berlin
 Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
 Töpchiner Weg 198/200
 12309 Berlin
 Telefon 030-61 69 68 - 0
 E-Mail: info@komag.de

Wo ist was

- | | | | | |
|---|--|--|--|--|
| 1 Apotheke am Herfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 12 SPD Bürgerbüro
Hermannstraße 208 | 24 Bierhaus Sunrise
Sonnenallee 152 | 36 Lux
Herrfurthstraße 9 | 47 Café Kanel
Schillerpromenade 25 |
| 2 Lange Nacht
Weisestraße 8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 25 Taverna Olympia
Emser Straße 73 | 37 Die gute Seite
Richardplatz 16 | 48 Café e&skultur Körnerpark
Schierker Straße 8 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 14 Seniorenheim St. Richard
Schudomastraße 16 | 26 Aller-Eck
Weisestraße 40 | 38 Herzberggolf
Sonnenallee 165 | 49 CDU
Donaustraße 100 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 15 Schiller's
Schillerpromenade 26 | 27 Cafe Blume
Fontanestraße 32 | 39 Picnic Berlin
THF Oderstraße | 50 FrauenNachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 5 Keith-Bar
Schillerpromenade 2 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 28 Landsmann
Herrfurthplatz 11 | 40 Nix Wie Hin
Hermannstraße 214-216 | 51 Politura
Schillerpromenade 14 |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 17 Café Dritter Raum
Hertzbergstraße 14 | 29 Sinnesfreude
Jonasstraße 32 | 41 Nino's Runde Ecke
Britzer Damm 83 | 52 Raum B
Wildenbruchstraße 4 |
| 7 Galatea-Wine&Music
Lenastraße 5 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 30 English Trader
Weisestraße 58 | 42 SPD Kreisbüro / Wahlkreisbüro Fritz Felgentreu MdB
Sonnenallee 124 | 53 süßstoff
Kienitzer Straße 91 |
| 8 Specialgalerie Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 19 Filou
Okerstraße 15 | 31 Valentinstüberl
Donaustaße 112 | 43 Caligari
Kienitzer Straße 110 | 54 Warthe-Mahl
Warthestraße 46 |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 20 s-cultur
Erkstraße 1 | 32 The Coffee Ape
a) Hermannplatz
b) Herrfurthplatz
c) Sonnenallee 51 | 44 Bis Später
Weisestraße 41 | 55 Le Velours Noir
Altenbraker Straße 3 |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 33 MAPU
Schierker Straße 35 | 45 Wahlkreisbüro CDU
Christina Schwarzer MdB
Britzer Damm 113 | 56 Dicke Linda
Kranoldplatz |
| 11 Grünes Bürger*innen Büro
Wipperstraße 25 | 22 Gemeinschaftshaus Morus 14
Morusstraße 14 | 34 Bakery&Cafe
Sonnenallee 74 | | |
| | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 35 Zuckerbaby
Richardplatz 21 | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 5. Juni 2015



Tolltolltoll

Die Liebe ist ein Stoff, den die Natur gewebt und die Phantasie bestickt hat.

Voltaire

1000 Küsse von der KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de
0162/9648654